

# agl Jahresbericht 2018

Zur Zukunft der  
Eine Welt-Arbeit –  
Engagement,  
Diversität,  
Digitalisierung



arbeitsgemeinschaft der  
eine welt-landesnetzwerke  
in deutschland e.v.

# Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl)

## Impressum

Herausgeber  
Arbeitsgemeinschaft der  
Eine Welt-Landesnetzwerke  
in Deutschland e.V. (agl)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin

T 030 / 56 97 24 73  
F 030 / 56 97 34 25  
E [info@agl-einewelt.de](mailto:info@agl-einewelt.de)  
[www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)

Finanzamt f. Körperschaften I Berlin  
Steuer-Nr.: 1127/660/63838  
Amtsgericht Charlottenburg, VR 35414 B  
Vorstandsvorsitzender: Udo Schlüter

Redaktion Carolina Ritter, Stefan Grümbel,  
Dr. Simon Ramirez-Voltaire, Tatjana Giese,  
Michaela Zischek

### Fotonachweise

● Umschlagseite: Anna Rozkosny ● Fotos  
Zeitleiste S. 6: agl ● Gruppenbild PP S.7: Jörg Farys  
● S.10: istock Studio M1 ● S.12: privat ● S.13:  
Fridays For Future Münster ● Illustrationen S.16  
und 17: Yorgos Konstantinou ● Portrait Minister  
Müller S. 18: Michael Gottschalk/ photothek.net  
● Portrait Roland Drubig S. 18: privat ● Foto Sina  
Nägel S. 21: Greenpeace Deutschland ● S. 22:  
istock Studio M1 ● S. 25: Anna Rozkosny  
● Portrait Walter Hättig S. 28: privat ● S. 30: Anna  
Rozkosny ● Portrait Chris Boppel S. 31: VENRO/  
Jörg Farys ● S. 33 von oben nach unten: ©Paul  
Glase, ©unsplash, ©BEI SH e.V., ©Kati Jurischka,  
©econsense.2018, ©Sophie-Scholl-Gemeinschafts-  
schule Dillingen, ©Eine-Welt-Landesnetzwerk  
M-V e.V., ©Martin Finke ENS e.V., ©Grafik Franziska  
Weigand, ©LAG-NRW ● S. 34: istock Studio M1  
● S. 37: oben links Anna Rozkosny, sonst agl.

Gestaltung Panatom Corporate Communication  
Druck auf 65 g/m<sup>2</sup> Opako matt  
Auflage 750

Berlin, Oktober 2019

# Chronik

S. 4 Vorwort  
Die agl auf dem Weg...

S. 6 Chronik  
20 Jahre agl –  
Meilensteine bis heute

S. 8 SIMON  
RAMIREZ-  
VOLTAIRE,  
MONIKA DÜLGE  
„Von unten nach oben“:  
Zivilgesellschaftliche Visio-  
nen entwicklungspolitischer  
Arbeit im Föderalismus

S. 9 HANNES  
PHILIPP  
Step by step ins Paradies  
oder ein Jäger 90 für die  
Entwicklungszusammen-  
arbeit



# Debatten

S. 12 MATHIAS  
GÖSSLING  
Interview  
von Tatjana Giese  
„Es ist weniger Protest  
gegen, sondern für etwas“

S. 12 SVENJA  
BLOOM  
über neue  
Engagementformen

S.15 JEASUTHAN  
NAGESWARAN  
Eine Welt der Vielen –  
Diversität und Inklusion  
als Grundlagen  
einer zukunftsfähigen  
Eine Welt-Arbeit

S.19 SINA  
NÄGEL  
Digitalisierung –  
Chancen für  
die Zivilgesellschaft

# Projekte

S.24 SOPHIE  
KNABNER  
Das Entwicklungspolitische  
Basisprogramm –  
Debatten anstoßen,  
Basis fördern

S.27 STEFAN  
GRÜMBEL  
Organising the future –  
Das Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programm

S.32  
Highlights aus dem  
Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programm

# Fakten

S. 36  
Publikationen  
2018

S. 37  
Aktivitäten und  
Konferenzen  
2018

S. 38  
Mitglieder, Gremien  
und Mitgliedschaften

S. 39  
Kontakte

S. 40  
Finanzberichte  
2018

# Die agl auf dem Weg ...

Die agl wird in diesem Jahr 20 – wir nehmen dies zum Anlass, in diesem Jahresbericht einen Blick in die Zukunft zu werfen: Die Eine Welt-Arbeit für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit hat sich in den letzten Jahren immer weiter entwickelt und differenziert – von effektivem Klimaschutz über Globales Lernen, internationale Partnerschaften und Migrationsthemen bis hin zum öko-fairen Handel.

Die agl wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, auf Bundesebene eine starke Vertretung der Landesnetzwerke aufzubauen und die politischen Forderungen, Interessen und Bedarfe der vielen kleinen Nichtregierungsorganisationen und Eine Welt-Initiativen in Deutschland in den Bonner bzw. Berliner Politikbetrieb einzubringen. Um die 20.000 dieser Eine Welt-Akteur\*innen soll es laut einer Studie von 2002 im Rahmen der Enquetekommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ damals gegeben haben; rund 10.000 werden durch die agl und ihre Landesnetzwerke erreicht. Politischen Rückenwind für dieses Engagement zu schaffen – darin war die agl in den 20 Jahren ihres Bestehens nicht ganz erfolglos. Das wird beispielsweise deutlich, wenn wir uns die Entwicklung von Programmen und Fördertöpfen für diese Zielgruppen ansehen.

Vor allem durch die Bildungsarbeit im Inland konnten wir zum Wachsen der transformativen Bewegungen und auch zu mehr Bewusstsein hierfür in der Gesellschaft beitragen. Auf diesem Weg haben uns viele Partner begleitet. Die rot-grüne Regierung konnten wir überzeugen, diese Arbeit zu unterstützen, wie auch die späteren schwarz-roten und die schwarz-gelbe – bis heute. Auch Brot für die Welt – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung und der Katholische Fonds sind langjährige Förderer der agl-Arbeit.

Die Eine Welt-Arbeit selbst hat sich in dieser Zeit gewandelt und wandelt sich weiter. Nicht nur der ganz natürlich stattfindende Generationswechsel, sondern auch die sich rasant ändernde Welt fordern uns heraus. Zivilgesellschaftliches Engagement in partizipativen, professionellen und ehrenamtlichen Netzwerken steht mit ihren vielen entwicklungspolitischen Initiativen und Nichtregierungsorganisationen vor wichtigen Zukunftsfragen.

Vor diesem Hintergrund beschäftigen wir uns beispielsweise mit Fragen, welche Veränderungen von Engagementformen und Organisationsstrukturen sich abzeichnen und wie zivilgesellschaftliche Organisationen und Nichtregierungsorganisationen diese Prozesse gestalten können. Die Digitalisierung und die Vernetzung in sozialen Medien trägt zu diesen Veränderungen bei und bringt neue Dynamiken der Kommunikation hervor – wie können sie für unser Engagement genutzt und im Sinne von Nachhaltigkeit und Demokratie gestaltet werden? Das Thema Diversität beschäftigt uns hinsichtlich unserer Visionen, Sprache, Arbeitsweisen und Strukturen – gleichzeitig ist sie eine Grundlage der Entwicklung globaler Perspektiven.

Wir haben daher für den Debattenteil Autor\*innen gebeten, uns Impulse zu diesen Themen zu geben. Das Interview mit Matthias Gößling, der sich bei Fridays for Future engagiert, beleuchtet Dynamiken der Jugendbewegung und wirft interessante Fragen zu den Beziehungen zu Eine Welt-Akteur\*innen auf. Jeasuthan Nageswaran berichtet von Diskussionen aus dem agl-Fachforum Migration, Diaspora und Entwicklung – sein Impuls zielt auf die Frage, wie Vielfalt in der Eine Welt-Arbeit gestaltet werden kann und ob zum Beispiel Konzepte aus den Diskussionen Neuer Deutscher Organisationen für unsere Arbeit genutzt werden können. Sina Nägel berichtet von ihrer Arbeit mit Sozialen Netzwerken und Digitalisierung bei Greenpeace und wirbt dafür, neue oder digitale Instrumente stärker für die Nachhaltigkeitsarbeit und -kommunikation zu nutzen.

Selbstverständlich sind diese Diskussionen nicht abgeschlossen – vielmehr möchten wir damit Denkanstöße für die weiteren Diskussionen in unseren Netzwerken anbieten.

Vor dem Debattenteil im Jahresbericht blicken wir jedoch noch kurz in die Gründungszeit der agl zurück und schauen auf die Meilensteine der letzten 20 Jahre. Besonders freuen wir uns über die Glückwünsche damaliger Gründungsakteur\*innen, Weggefährt\*innen und heutiger Geldgeber\*innen zum 20-jährigen Jubiläum.

Der Jahresbericht bietet natürlich auch wieder Berichte und Highlights aus den agl-Projekten, einen Überblick über die Finanzen und Informationen zu unseren Arbeitsstrukturen.

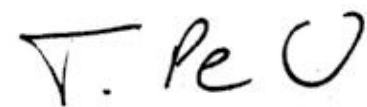
Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!



Udo Schlüter  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Simon Ramirez-Voltaire  
Geschäftsführung



Tobias Peter  
Geschäftsführung



# Chronik 1999 bis jetzt

# 20 Jahre agl – Meilensteine bis heute

**Ausstellung**  
„Entwicklungsland D“ –  
war zwischen 1999 und 2001  
an 141 Orten in Deutschland  
zu sehen.



**Start CBP**  
mit einer  
ersten BMZ-  
Förderung



**Start der  
agl-Tour**  
„Von Armut ...  
bis Zucker“



1996

1999

2002

2004

2005

2006

2007

2008

1996  
Erste  
überregionale  
Tagung am  
21.– 23. Juni  
in Bonn,  
mit dabei 9  
Landes-  
netzwerke  
bzw. Landes-  
arbeits-  
gemein-  
schaften

**Gründung des  
Landesnetz-  
werks in  
Rheinland-  
Pfalz**

**19. Februar  
Gründung in Göttingen**  
mit 7 Mitgliedern: Bayern,  
Bremen, Hamburg,  
Niedersachsen, Nordrhein-  
Westfalen, Sachsen-  
Anhalt, Thüringen.  
In der Folge Eintritte von:  
Baden-Württemberg, Berlin,  
Brandenburg, Saarland,  
Sachsen, Schleswig-Holstein.



**Gründung des  
Landesnetzwerks  
in Mecklenburg-  
Vorpommern**

**Gründung  
des Landes-  
netzwerks  
in Thüringen  
als EWNT e.V.**

**Gründung des  
Landesnetzwerks  
in Hessen**

**Neugründung  
des Landesnetz-  
werks in Sachsen-  
Anhalt**

**Grü-  
des  
La-  
als**

# S.7

„Die agl und das bundesweite Promotor\*innen-Programm – ein Quantensprung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.“



MONIKA DÜLGE  
Geschäftsführerin des Eine Welt Netz NRW /  
Glückwünsche an die agl

Schulwettbewerb  
„Eine Lebens-  
weltmeisterschaft“



„Welt im Wandel“:  
Bundestagung der  
Regionalkonferenzen  
zur Eine-Welt-Politik  
auf der Wartburg in  
Eisenach

Beginn  
2. Zyklus des  
Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programms  
mit allen 16  
Bundesländern

Beginn  
3. Zyklus  
des Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programms

2009 –

2010

2011

2012

2013

2016

2017

2019

Gründung  
des Bremer  
Landesnetzwerks  
BeN e.V.

Ideenwett-  
bewerb  
„Bildung für  
nachhaltige  
Entwicklung“

Pilotphase  
des Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programms  
in 5 Bundes-  
ländern

Umzug der  
Geschäftsstelle  
von Hannover  
nach Berlin

Umzug der  
Geschäftsstelle in  
das Eine Welt  
Zentrum „Berlin  
Global Village“  
nach Neukölln



**agl** arbeitsgemeinschaft der  
eine welt landesnetzwerke  
in deutschland e.v.



Start  
1. Zyklus  
des Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
programms in  
9 Bundesländern

 Promotorinnen  
und Promotoren  
für Eine Welt



Chronik  
SIMON RAMIREZ-  
VOLTAIRE,  
MONIKA DÜLGE

## „Von unten nach oben“: Zivilgesellschaftliche Visionen entwicklungspolitischer Arbeit im Föderalismus

### Wie können kleine entwick- lungspolitische Organisa- tionen und Basisgruppen auf Bundesebene organisiert sein? – Die Gründung der agl gab im Jahr 1999 eine Antwort auf diese Frage.

Den im Bundesgebiet verstreuten und stetig in ihrer Zahl anwachsenden Initiativen, NGOs und kleinen Basisgruppen fehlte etwas, über das die staatlichen entwicklungspolitischen Institutionen automatisch verfügen: eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle.

So wurde von den damals noch nicht in allen Bundesländern existierenden Eine Welt-Landesnetzwerken die agl gegründet, um zentrale Serviceleistungen und Diskussionsforen für zivilgesellschaftliche entwicklungspolitische Organisationen anzubieten. Entwicklungszusammenarbeit (EZ) galt seinerzeit noch vorwiegend als „Bundessache“, daher sahen es die Landesnetzwerke als ihre vordringlichste Aufgabe an, EZ auch stärker in den Bundesländern politisch zu verankern – und so entwickelte sich das „System Landesnetzwerk“ als koordinierte Plattformen, die in den Bundesländern Lobby für EZ in den Ländern machten.

Diese Entwicklung schritt im Westen schneller und koordinierter voran als im Osten – in der Anfangszeit übernahmen Landesnetzwerke der alten Bundesländer „Patenschaften“ für die angrenzenden neuen, um dort Kontakte zu NGOs zu knüpfen, Tipps für die Selbstorganisation zu geben und für das „System Landesnetzwerk“ zu werben, bis der föderale Bund von 16 Eine Welt-Landesnetzwerken vollzählig wurde. Das Besondere: „Das System Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke war der konsequente Aufbau eines Dachverbandes von unten nach oben“, so Hannes Philipp, Gründungsmitglied und langjähriger Vorstandsvorsitzender der agl.

#### Information, Beratung, Qualifizierung

Die bottom up-Logik ist bis heute für die agl bestimmend. Dennoch versuchten die Landesnetzwerke von Anfang an auch übergreifende Projekte und Aktionen zu organisieren. Dies wurde dann 2004 mit dem bundesweiten und vom BMZ geförderten Capacity Building Programm (CBP) in einer neuen Qualität erreicht:

In jedem Land wurden professionelle Koordinator\*innen eingestellt, die vor Ort die Arbeit der NGOs unterstützten. Im Rahmen des CBP entwickelte sich das zentrale Konzept der Information, Beratung und Qualifizierung (IBQ) – Workshops, Beratungsstellen, Ratgeberbroschüren und Kampagnen wurden umgesetzt und nicht zuletzt wurden die Landesnetzwerke so auch zu zentralen Lobbyplattformen für EZ in den Bundesländern. Auch wurden vermehrt Regionalkonferenzen organisiert, zu denen sich jeweils mehrere Landesnetzwerke zusammenschlossen.

Wichtig war für die agl'ler die Kohärenz von EZ im Ausland und Inland. Unter dem Motto „Entwicklungsland D“ wurde der Gedanke verstärkt, dass auch hier sich etwas verändern müsse, damit sich die Lebensbedingungen im Süden verbessern können.

Heute ist der Begriff „entwicklungspolitische Inlandsarbeit“ in der Szene und in staatlichen Programmen nicht mehr weg zu denken. Er geht sicher in großen Teilen auf die Initiativen der Eine Welt-Landesnetzwerke zurück – für Hannes Philipp einer der großen Erfolge der agl.

#### Das Eine Welt- Promotor\*innen-Programm

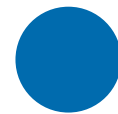
Sicher ein weiterer großer Erfolg der agl ist die Einführung des bundesweiten Promotor\*innen-Programms (PP). Im Konsortium der agl mit der Stiftung Nord-Süd-Brücken und anfangs dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) wurde das Programm schließlich – nach vielen Jahren der Vorarbeit – 2013 bundesweit gestartet. Expertise und Organisationsstrukturen der Konsorten fließen in das Programm ein, es baut auf die bundesweite Struktur des CBP und des IBQ-Ansatzes auf, ebenso wie auf die langjährige Arbeit einer Personalkostenförderung (PKF) der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Promotor\*innen – heute sind es rund 150 – unterstützen zivilgesellschaftliches Eine Welt-Engagement mit Beratungs- und Koordinationsangeboten, Aktionen und Kampagnen. Das PP fördert so aktuelle Eine Welt-Ansätze in Deutschland – systematisch und praxisorientiert. Die Präsenz entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in der Fläche stärkt die Zivilgesellschaft in den Regionen im ländlichen Raum.

Neu war: Bund und Länder finanzieren das Programm gemeinsam, getragen wird es von der Zivilgesellschaft. Das Promotor\*innen-Programm ist ein vielversprechendes und entwicklungsfähiges Mehrebenen-Instrument der Inlandsarbeit im Föderalismus: praxisnah und dynamisch in einer Weise, wie es eben nur von der Zivilgesellschaft koordiniert und geleistet werden kann. Es ist dabei ein Verdienst der agl und der Eine Welt-Landesnetzwerke, dass es gelungen ist, Bund und Länder an einen Tisch zu bringen, um das Programm gemeinsam zu finanzieren.



Entstanden ist ein einzigartiges und erfolgreiches zivilgesellschaftliches Programm der Eine Welt-Arbeit. Es trägt zur Steigerung des Engagements für global nachhaltige Entwicklung in Deutschland bei und verknüpft Bundes-, Länder- und lokale Ebenen. Die Landesnetzwerke haben immer darauf gedrängt, dass staatliche und zivilgesellschaftliche EZ deutlich getrennt betrachtet und betrieben werden – sie haben sich dabei konsequent für die Förderung selbstorganisierter demokratischer Strukturen eingesetzt.

Mit dem PP ist so ein bedeutender Fortschritt in der Inlandsarbeit gelungen, aber es hat nach wie vor den Charakter eines begrenzten Programms. So muss auch heute noch immer wieder darum gerungen werden, dass die nachhaltige Koordination und Förderung ehrenamtlichen Engagements, die Arbeit der kleinen NGO sowie die bundes- und länderweite Vernetzung als wichtiger Bestandteil eines gesellschaftlichen Auftrags anerkannt und fest verankert wird – künftig hoffentlich einmal versehen mit einer flächendeckenden strukturellen Etablierung und Finanzierung in allen 404 Kreisen und kreisfreien Städten. Dafür setzen wir uns ein.



SIMON  
RAMIREZ-  
VOLTAIRE  
Geschäftsführer  
der agl



MONIKA  
DÜLGE  
Geschäftsführerin  
des Eine Welt-Netz  
NRW

## Step by Step ins Paradies oder Ein Jäger 90 für die Entwicklungszusammenarbeit

### Wie alles begann



Auf der UN-Weltkonferenz in Rio 1992 wurde erstmals global das Recht auf nachhaltige Entwicklung (sustainable development) verankert. Umwelt- und Entwicklungsfragen sollten laut Aktionsplan gleichrangig behandelt werden.

Die Zivilgesellschaft vertrat längst die Überzeugung, dass nachhaltige Entwicklung hierzulande beginnt – in den Ländern des Globalen Nordens, so auch in Deutschland. Der Begriff von „Deutschland als Entwicklungsland“ wurde geprägt.

Mit der Verabschiedung der Agenda 21 sollten endlich die Regierungen in die Pflicht genommen werden. Was aber tat sich real? Auf staatlicher Seite leider fast nichts.

Die Bundesregierung von Helmut Kohl „schaffte es nicht“, das Kapitel Inlandsarbeit des Aktionsplanes der Agenda 21 zu übersetzen. So setzten sich der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) mit Aktiven aus Bremen und Hamburg an die Übersetzung und veröffentlichten sie in seiner Zeitschrift RELACIONES. Et Voilà! – damit stand sie auch endlich der interessierten Öffentlichkeit auf Deutsch zur Verfügung.

Neu war die Betonung der Bedeutung einer globalen Partnerschaft auf Augenhöhe. Mit der positiv überraschenden Aussage, „Entwicklungspolitik beginnt in Deutschland“ wurde Deutschland außerdem erstmals eine Mitverantwortung für eine global gerechte Entwicklung gegeben und eine neue Perspektive für die Entwicklungspolitik aufgeworfen.

Auch wenn sich (damals wie heute) keines der acht Handlungsfelder der Zukunftscharta explizit auf Bildung bezog, lieferten die Themen der Charta erstmals wesentliche Inhalte für die entwicklungspolitische Bildungspraxis und gute Argumente für ihre Notwendigkeit.

Damit konnten wir unsere Lobbyarbeit unterfüttern und auf Politik und Verwaltung zugehen. Damals entstand auch der Slogan „Ein Jäger 90 für die Entwicklungszusammenarbeit“, in Anspielung auf das seinerzeit teuerste Rüstungsprojekt.

Aus den gemeinsamen positiven Erfahrungen des „Übersetzer-Kreises“ ergab sich die Notwendigkeit, sich Bundesland-übergreifend auszutauschen, zu beraten und gemeinsam zu handeln. So entstand der sich regelmäßig treffende „Norddeutsche Kreis“ mit Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Im Juni 1996 fand im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn eine überregionale Tagung der entwicklungspolitischen Landesnetzwerke unter dem Titel „Andere Länder – andere Netze = gemeinsame Ziele?“ statt. Die umfassenden und langwierigen Diskussionen bei weiteren selbstorganisierten Treffen und Seminaren führten dann am 19.02.1999 in Göttingen zur Gründung der agl.

Mit dabei waren neun Landesnetzwerke bzw. Landesarbeitsgemeinschaften: Brandenburg mit VENROB und dem Brandenburgischen Entwicklungspolitischen Institut Potsdam, das Eine Welt Netz Hamburg, das Eine Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern, der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen, das Eine Welt-Netzwerk Nordrhein-Westfalen (LAG3W), das entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen (ENS), das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI), der entwicklungspolitische Runde Tisch Thüringen (EPRT, Jena) und die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (BLUE 21). Im Laufe der folgenden Jahre kamen die Gründungen von weiteren Eine Welt-Landesnetzwerken dazu

(Hessen) und Neugründungen von bestehenden Strukturen im neuen Gewand (Bremen, Sachsen-Anhalt, Thüringen).

Und heute? Die Länder und Gesellschaften des Globalen Nordens verstoßen mit ihrem überdurchschnittlichen Natur- und Ressourcenverbrauch sowie mit ihrer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dominanz in besonderer Weise und nach wie vor zunehmend gegen die internationale Gerechtigkeit. Die Globalisierung hat diese Entwicklung immer weiter dynamisiert.

Dies sind die Begründungszusammenhänge für unsere Fokussierung der Inlandsarbeit. Es war und ist für die entwicklungspolitischen Landesnetzwerke zentral, besonders die eigene Gesellschaft für eine am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierte Entwicklung zu gewinnen. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.

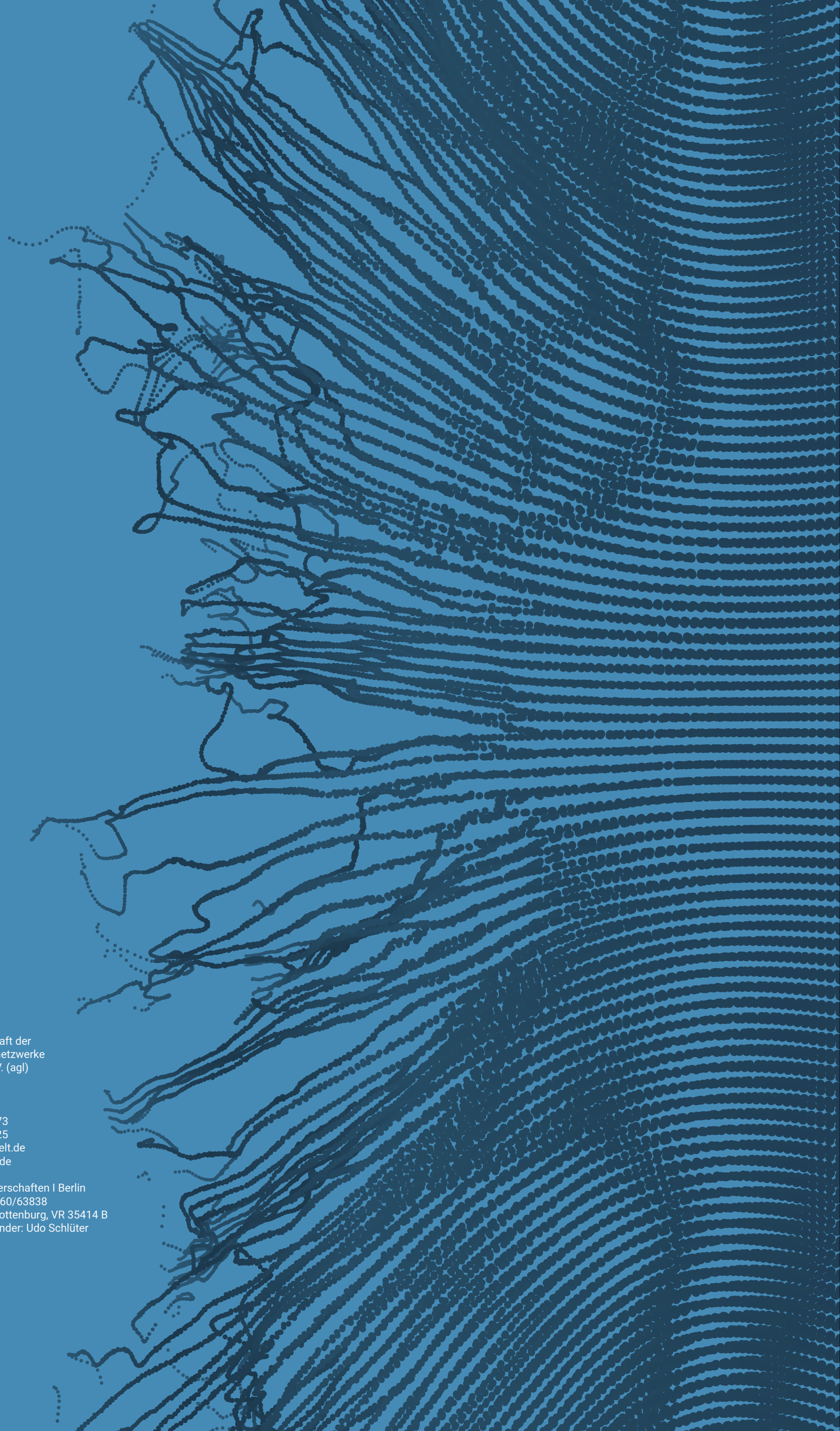
Wir blicken auf eine agl mit Landesnetzen in allen 16 Bundesländern. Dieser Erfolg war kein Automatismus, sondern ist Ergebnis ständiger intensiver inhaltlicher Diskussionen und Veränderungsprozesse!

Wie sagte doch Pierre Bourdieu kurz vor seinem Tod?

„Sie fragen nach der Basis. Gut, man könnte sagen, sie ist nicht da. Aber man könnte auch sagen: Die Basis, das sind diejenigen, die es machen.“

Machen wir es also – die Zeit drängt!  
Gruß, Hannes Philipp

● HANNES PHILIPP  
langjähriger Vorstandsvorsitzender der agl und ehemaliger Geschäftsführer des VEN.



Arbeitsgemeinschaft der  
Eine Welt-Landesnetzwerke  
in Deutschland e.V. (agl)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin

T 030 / 56 97 24 73  
F 030 / 56 97 34 25  
E [info@agl-einewelt.de](mailto:info@agl-einewelt.de)  
[www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)

Finanzamt f. Körperschaften I Berlin  
Steuer-Nr.: 1127/660/63838  
Amtsgericht Charlottenburg, VR 35414 B  
Vorstandsvorsitzender: Udo Schlüter

agl

**S. 12**  
MATHIAS  
GÖSSLING  
**„Es ist weniger  
Protest gegen,  
sondern für etwas“**  
Interview  
von Tatjana Giese

**S. 12**  
SVENJA  
BLOOM  
**über neue  
Engagementformen**

**S. 15**  
JEASUTHAN  
NAGESWARAN  
**Eine Welt der  
Vielen – Diversität  
und Inklusion als  
Grundlagen einer  
zukunftsfähigen Eine  
Welt-Arbeit**

**S. 19**  
SINA  
NÄGEL  
**Digitalisierung –  
Chancen für die  
Zivilgesellschaft**





## Das sagt Svenja Bloom zu neuen Engagementformen

Ich denke, dass junge Menschen sich heute nicht weniger, sondern anders engagieren. Kaum jemand glaubt heute noch daran, nur über bewussten Konsum Einzelner größere Veränderungen erreichen zu können. Stattdessen sind neue Protestformen entstanden, die eine große Öffentlichkeitswirksamkeit erzielen und sich direkt und indirekt an Politik und Wirtschaft richten. Wie nahezu alles in der Welt wird auch das Engagement international vernetzter, spontaner, unverbindlicher und wechselhafter. Das sehe ich als eine durchaus auch positive Entwicklung: man kann breitere Zielgruppen erreichen und einbinden, die Vernetzung verschiedener Gruppen steigt und es wird viel reflektiert.

Ein gutes Beispiel ist die Global Climate Strike Woche vom 20. – 27. September 2019 (<https://globalclimatestrike.net/>). Entstanden ist sie aus der Fridays For Future Bewegung, die es vor einem Jahr in Deutschland noch nicht einmal gab, und nun bringen sich weltweit verschiedene Menschen und Gruppen mit ein.

All das ist in einer beeindruckenden Geschwindigkeit passiert. Dabei spielen Soziale Medien natürlich eine große Rolle. Gerade die Einbindung von jungen Menschen erfordert Sichtbarkeit in den sozialen Netzwerken. Influencer\*innen wie Madeleine Daria Alizadeh (dariadaria) und Milena Glimbovski (milenskaya) machen es vor: sie verbreiten unsere Themen auf Instagram und motivieren damit junge Menschen, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren. Diejenigen, die sich der Eine Welt-Szene zuordnen, sind oft auch die, die den Sozialen Medien (berechtigterweise) selbst eher kritisch gegenüberstehen. Wir müssen uns jedoch fragen, wie wir diesen jungen Menschen eine Plattform bieten können, denn Interesse ist deutlich sichtbar vorhanden. Hinsichtlich der Förderung von Engagement, dürfen wir den Anschluss nicht verlieren.

Statt zu versuchen, neue Engagementformen in alte Systeme zu pressen, müssen wir flexibler werden und vor allem erstmal Kontakt und Austausch suchen. Inwiefern wir neu entstandene Initiativen und Bewegungen einbinden oder nur punktuell unterstützen können, wird sich noch zeigen. Es zeigt sich jedoch schon jetzt, dass junge Engagierte sich an etablierte Organisationen wenden. Sie suchen Expertenwissen, sowohl thematisch als auch strukturell. Hier können wir besonders gut unterstützend wirken und tun dies auch bereits: mit den Promotor\*innen, Workshop- und Veranstaltungsangeboten, persönlichen Kontakten und möglichst niedrigschwelligen Fördermöglichkeiten.

● SVENJA BLOOM  
Promotorin für  
Junges Engagement in NRW

Im Zuge grundsätzlicher gesellschaftlicher Entwicklungen hin zu mehr Individualisierung, Flexibilität, Mobilität und digitalisierten Lebenswelten zeichnet sich im gesamten zivilgesellschaftlichen Bereich – so auch in der Eine Welt-Arbeit – ein deutlicher Wandel der Engagementkultur ab. Neben einer wachsenden Abkehr von (organisations) gebundenem Engagement und dem Wunsch nach geringerem Zeitaufwand oder zeitlich befristetem Engagement, bestehen gerade bei stark engagierten Akteur\*innen höhere Ansprüche auf aktive Mitgestaltung und Mitbestimmung. So entstehen neue Organisations- und Engagementformen, die oftmals kampagnenförmig, aktionsorientiert und auf die (Medien)Öffentlichkeit ausgerichtet sind. Für die Eine Welt-Arbeit stellt sich diesbezüglich die Frage, wie sie die aktuellen Entwicklungen für sich als Chance begreifen kann. Wie können die Rahmenbedingungen für Eine Welt-Engagement zukünftig so gestaltet werden, dass sich „alte“ und „neue“ Engagementformen verschränken und so positive Impulse für die Vision der Einen Welt gesetzt werden können?

Als aktuelles Beispiel für neue Engagementformen können wir seit einigen Monaten die stark wachsende Bewegung Fridays For Future (FFF) beobachten. Wir haben hinter die Kulissen der jungen Bewegung geschaut und uns zum Interview mit Mathias Gößling, Aktivist bei Fridays For Future Münster, getroffen. Mathias zählt sich selbst zu den „erfahrenen Aktivist\*innen“ und kann schon auf einige Jahre Engagement zurückblicken.

## Mathias, Du engagierst dich bei FFF in Münster und gehst jeden Freitag für das Klima auf die Straße. Warum?

Weil die Klimakrise aus meiner Sicht das größte Problem ist, das wir haben und das die Menschheit je hatte. Ich sehe es eigentlich als Verantwortung eines jeden, zu einer Lösung für das Problem beizutragen.

## Und warum ausgerechnet FFF?

FFF erschien mir der beste Weg zum Ziel zu sein – und der erfolgversprechendste. Aber ich bin auch total begeistert von den Menschen, den Mitstreiter\*innen. Das sind tolle junge Leute mit großen Talenten, von denen ich sehr viel lerne. Ich könnte mir keine bessere Art vorstellen, meine Freizeit zu verbringen, als mich mit ihnen zu engagieren.

## Was denkst du, ist das Besondere an FFF und warum machen gerade so viele junge Leute mit?

Es wird der Bewegung ja oft vorgeworfen, dass sie nur nicht zur Schule gehen will, aber das Gegenteil ist der Fall: Die Leute, die sich dort engagieren, haben in der Schule am meisten aufgepasst und am meisten verstanden. Aus meiner Sicht sind es Schüler\*innen, die aus dem Gelernten Konsequenzen ziehen und sich mit viel Herzblut und Intelligenz engagieren. Dass sich die Klimakrise gerade zuspitzt, haben wir diesen Sommer erlebt. Wir wissen alle, in 8,5 Jahren ist es zu spät, dann ist unser Budget an Kohlenstoff aufgebraucht. Aber das heißt natürlich nicht, dass wir noch 8,5 Jahre Zeit haben, sondern wir müssen jetzt tätig werden. Und wenn wir es jetzt nicht tun, ist es tatsächlich zu spät, dann haben wir unsere Chance verspielt. Natürlich spielt das Abenteuer auch eine Rolle. Aber ich glaube, im Kern ist wirklich die Motivation von allen, dass sie verstehen, wie groß das Problem ist und dass wir jetzt was tun müssen.



## Wie organisiert ihr euch bei FFF? Gibt es unterschiedliche Verantwortlichkeiten?

Ich habe schon verschiedene Bewegungen erlebt und das ist die einzige, die ich als basisdemokratisch beschreiben würde, die tatsächlich funktioniert. Es gibt Menschen, die sich mehr einbringen als andere und dann auch mehr Einfluss haben und mehr Entscheidungen treffen. Aber grundsätzlich werden alle wichtigen Entscheidungen im Plenum getroffen und die Arbeit wird auf alle verteilt. Die Aufgaben werden so vergeben, wie es sich gerade anbietet. Und das funktioniert erstaunlich gut. So klassische Vereinsstrukturen, wie eine\*n Vorsitzende\*n und eine\*n Schatzmeister\*in, haben wir bisher nicht. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und kooperativ, man findet immer eine Lösung. Vieles geht auch über WhatsApp, was ich mir in anderen Konstellationen wirklich nicht vorstellen kann, dass das funktionieren würde. Aber die Leute sind so konzentriert auf das Wesentliche und lösungsorientiert, dass sogar die Kommunikation mit 40 Leuten in einem Chat reibungslos funktioniert. Das ist wirklich ein kleines Wunder.

## Worin siehst du die Vorteile von dieser Form von Organisation, wie ihr es macht?

Die Organisation ist so effektiv und effizient wie keine andere Organisation, in der ich je

tätig war. Ich habe keine Einwände gegen Strukturen. Ich denke, wenn es um langfristige Zusammenarbeit geht, ist es durchaus sinnvoll, Rollen auch fester zu vergeben oder Strukturen zu haben, die etwas gesetzter sind. Aber für den Moment und die Improvisation, die es im Prinzip immer noch ist, funktioniert es hervorragend.

## Vernetzt ihr euch mit anderen Akteur\*innen und etablierten Organisationen? Und gibt es bestimmte Bereiche, in denen ihr Unterstützung braucht und euch diese auch holt?

Wenn es z. B. um die Forderungen geht, lassen wir uns natürlich beraten von Menschen, die da teilweise schon Jahrzehnte mit befasst sind und über ein unfassbares Wissen verfügen. Gerade im Verkehrs- und Energiebereich gibt es Details, die man wissen kann und muss, um sich kompetent äußern zu können. Darauf greifen wir natürlich zurück, weil wir diese Kompetenzen selber nicht haben. Ansonsten alles was Infrastruktur angeht – da sind wir natürlich auf Hilfe angewiesen. Wir brauchen z. B. Räume, wo wir uns treffen können. Es ist schön, dass Menschen uns diese zur Verfügung stellen und uns unterstützen. Das ist tatsächlich essentiell. Sonst wäre es schwierig. Darüber hinaus glaube ich auch, dass alle diese Angebote, die im Hintergrund laufen – FFF ist ja nur die Spitze vom Eisberg – z. B. alles, was ihr macht (Bildungsarbeit, Kam-

pagnen etc.) dazu beigetragen hat, dass es irgendwann so weit gekommen ist. Insofern ist das alles unverzichtbar.

## Nochmal zurück zu dir. Wofür hast du dich noch engagiert, bevor du zu FFF gekommen bist?

Mein prägendes Erlebnis war Tschernobyl 1986. Das hat mich fühlen lassen, dass es Grenzen gibt, dass Menschen Dinge tun können, die über das Handhabbare hinausgehen und dass so etwas auf keinen Fall wieder passieren darf. Das ist eigentlich meine Kernmotivation bis heute. Aber ich habe mich immer da engagiert, wo ich das Gefühl hatte, etwas zum Positiven verändern zu können. Über die Zeit habe ich mich in verschiedenen Bereichen engagiert. Eine der erfolgreichsten Kampagnen, wo ich mitgeholfen habe, war „Pfand gehört daneben“. Und letztes Jahr habe ich mich bei „Aufstehen“ engagiert.

## Also hast du dich eher punktuell und kampagnenorientiert engagiert? Gibt es Gründe, warum du dich nicht auch mal in einem Verein oder einer Organisation engagiert hast?

Ich bin von Beruf Werbetexter und Kampagnen sind sozusagen mein Thema. Insofern hatte ich das Gefühl, dass ich mich da am besten einbringen kann. Und ich bin wirklich sehr effizienzgetrieben. Die Zeit, die ich irgendwo investiere, da möchte ich auch das Maximum rausholen. Ich habe immer den Punkt gesucht, wo ich mit meiner Arbeit am meisten bewegen kann. Damit möchte ich nicht die Wirkung der Vereine in Abrede stellen. Die sind enorm wichtig. Ohne Vereine und Verbände hätten wir ja diese tolle – und international recht einzigartige – zivilgesellschaftliche Struktur nicht. Nur für mich persönlich war das halt nicht der Weg.

## Denkst du, dass sich das Engagement speziell junger Menschen gerade verändert oder auch in den letzten Jahren verändert hat?

Ich habe das Gefühl, dass es immer so Wellen gibt. Vielleicht ist ein Unterschied, dass es im Moment weniger Protest gegen etwas, sondern für etwas ist. Die wollen eine bessere Welt.

## Was wünscht ihr euch von der Politik, hinsichtlich eurer Themen, aber auch eures Engagements?

Der Wunsch ist, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die allgemein bekannt und unbestreitbar sind, ein entsprechendes Handeln auslösen. Ich sehe zurzeit keine Partei, die den Herausforderungen, vor denen wir stehen, gerecht wird. Es gab neulich eine Umfrage, welcher Partei man am ehesten zutrauen würde, die Fragen der Zukunft zu beantworten. Da haben 27% gesagt den Grünen, 2% der SPD und 45% haben gesagt, keiner Partei. Der zentrale Wunsch wäre, dass die Situation ungeschönt wahrgenommen wird und dann vernünftige Lösungen entwickelt werden. Demokratie erfordert, dass man zusammenarbeitet, seinen Kopf einschaltet und die Probleme löst. Das geht aber nur, wenn nicht drei Lobbyist\*innen die Fäden ziehen.

## Wir schauen natürlich gerade ganz gespannt auf die ganze Bewegung und stellen uns die Frage, was wir als lange etablierte Organisationen von FFF lernen können und müssen, und wie wir gut zusammenarbeiten können. Gibt es denn konkret Wünsche, die ihr an zivilgesellschaftliche Organisationen wie uns richtet?

Bei FFF sind einige echte politische Talente dabei. Für die bräuchte es sozusagen eine\*n Mentor\*in, eine Organisation, die sie unterstützt, damit sie ihr Talent voll entfalten können.

## Zum Abschluss die Frage: Wie geht es mit FFF weiter?

Ich glaube, dass da etwas angestoßen worden ist, dass wir in der Tragweite noch gar nicht absehen können. Wir sehen jetzt die kleine Welle und da kommt noch der Tsunami. Meine Prognose wäre, dass sich das Engagement irgendwann verstetigen muss, dass wir institutionalisierter werden müssen. Wenn man jetzt wirklich Veränderungen durchsetzen will, braucht man auch eine parlamentarische Vertretung. Und dann braucht man wieder Strukturen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass so eine rein improvisierte Bewegung über Jahre hinweg funktioniert. Vielen von denen, die sich im Moment schon als Bewegung engagieren, traue ich in der Zukunft auch Führungsrollen in Politik und Wirtschaft zu. Meine Hoffnung wäre, dass sie diese Kompetenzen, die sie gerade erwerben, dann auch auf andere Themen übertragen, z. B. das soziale Thema.

Vielen Dank,  
Mathias!



MATHIAS  
GÖSSLING  
Aktivist bei Fridays  
For Future, Münster

Diversität und Inklusion  
als Grundlagen  
einer zukunftsfähigen  
Eine Welt-Arbeit

<sup>1</sup> vgl. Parsi, Novid: Workplace Diversity and Inclusion, <https://www.shrm.org/hr-today/news/hr-magazine/0217/pages/disrupting-diversity-in-the-workplace.aspx>.

Deutschland ist eine Migrationsgesellschaft und Vielfalt ihre Realität. Und doch spiegeln Verwaltungen, Organisationen und Strukturen in unserem Land diese gesellschaftliche Vielfalt noch nicht wider. Gesellschaftliche Barrieren und Machtverhältnisse in staatlichen wie auch zivilgesellschaftlichen Organisationen tragen immer noch dazu bei, dass Menschen aufgrund zugeschriebener oder tatsächlicher Zugehörigkeit(en) ungleich behandelt werden und sie durch strukturelle Diskriminierung ihre vielfältigen Potenziale nicht entfalten oder nicht aktiv an unserer Gesellschaft teilhaben können. Gerade Diversität als ganzheitliches Konzept und die diversitätsorientierte Öffnung von Strukturen und Organisationen können dazu beitragen, Herrschaftsverhältnisse zu reflektieren, soziale Barrieren abzubauen und aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung vorzugehen.

Diversität und Inklusion –  
zwei Seiten einer Medaille

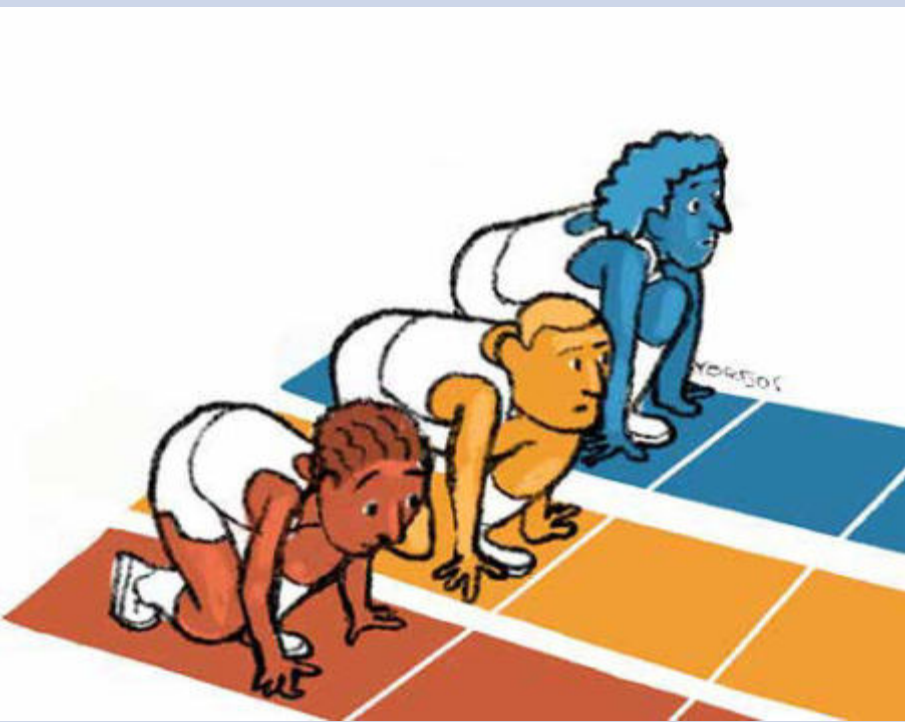
Diversität beschreibt zunächst einmal nichts anderes als Vielfalt – wir alle sind nämlich vielfältige Menschen. Jede\*r verfügt über mannigfaltige Talente und Fähigkeiten und auch unsere sozialen Zugehörigkeiten setzen sich aus den unterschiedlichsten Versatzstücken zusammen. (Soziale) Inklusion ist dagegen ein Begriff, der seinen Ursprung in der pädagogischen Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung hat und in einem erweiterten Sinne auf alle marginalisierten Menschen übertragen werden kann. Er impliziert konkrete Handlungsziele und Handlungsstrategien und zielt auf die gleichberechtigte Partizipation von Menschen, die Ausschlüsse auf verschiedenen Ebenen erfahren. Diversität und Inklusion sind, wenn man so will, zwei Seiten einer Medaille – und diese nennt sich Gleichstellung.

Oder mit anderen Worten: Diversität heißt, auf eine Tanzveranstaltung eingeladen zu werden, Inklusion, dass jede\*r mittanzen darf, anstatt nur zuzugucken.<sup>1</sup>

Unterschiede anerkennen,  
Gemeinsamkeiten  
entdecken!

Ein vielfältiges Team besteht aber nicht nur aus Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Interessen, sondern auch aus Menschen, die in unserer Gesellschaft unterschiedlich markiert sind. Einzelne (sichtbare) Merkmale werden ungleich bewertet und stehen in hierarchischen Beziehungen zueinander (Mann – Frau, jung – alt, mit – ohne Migrationsgeschichte). Das hat Auswirkungen darauf, wie wir wahrgenommen werden oder welche gesellschaftliche Position wir haben. Diversität bedeutet daher, die Unterschiedlichkeit (Differenz) wahrzunehmen und anzuerkennen und, von den unterschiedlichen Positionen und Zugängen ausgehend, die Selbstverwirklichung und gesellschaftliche Teilhabe jedes Individuums zu ermöglichen.

Deshalb verfolgen Diversität und Inklusion als Konzept das Ziel, Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religionszugehörigkeit, Lebensalter, psychischen/physischen Fähigkeiten oder dem sozialen Status als vielfältige Menschen wertzuschätzen. Mehr noch, Diversität geht davon aus, dass nicht nur Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten die Grundlage für ein solidarisches Miteinander bilden können. Denn Menschen können verschiedene Herkunftsgeschichten oder Weltanschauungen haben, aber sie können auch im gleichen Alter sein, dem gleichen Geschlecht angehören oder ähnliche soziale oder politische Interessen teilen. Die



Gleichzeitigkeit von Unterschieden und Gemeinsamkeiten ist als Bereicherung für alle zu verstehen: Wenn Räume für die Artikulation und Repräsentation von Bedürfnissen und Interessen unterschiedlichster Menschen(-gruppen) geschaffen und ihre Potenziale, Kompetenzen und Perspektiven gewinnbringend einbezogen werden, gestalten sich demokratische Prozesse und gesellschaftliches Zusammenleben frei, selbstbestimmt, vielfältig und konstruktiv. Um Diversität umzusetzen, müssen Räume inklusiv gestaltet sein, gewachsene Machtstrukturen reflektiert werden und Organisationen im Sinne einer diversitätsorientierten Öffnung bzw. Diversitätsorientierung transformiert werden.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Vgl. Regionale Arbeitsstellen für Bildung und Demokratie (RAA) e.V. (Hg.): Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung, Berlin 2017.

## Von der „interkulturellen Öffnung“ zur Diversitätsorientierung

Das klassische Konzept von "Diversity Management" geht im Sinne wirtschaftlicher Attraktivität eines Unternehmens von sechs Kerndimensionen aus (Alter, Geschlecht, Behinderung, Ethnizität/Herkunft, Religion/Weltanschauung und sexuelle Orientierung). Die sog. „interkulturelle Öffnung“ geht sogar nur von einer dieser Dimensionen (Ethnizität/Herkunft) aus. Gesellschaftliche Vielfalt wird dabei auf angenommene kulturelle Unterschiede reduziert, Menschen zu „Anderen“ gemacht und Praktiken des Ausschlusses weiter verstärkt. Diversitätsorientierung geht dagegen von einem umfassenderen Verständnis von Vielfalt aus und berücksichtigt, dass die vielschichtigen Ausschlussmechanismen miteinander verbunden sind und sich gegenseitig bedingen. Die Diskriminierungsdimensionen werden dabei nicht hierarchisiert oder gegeneinander ausgespielt (Welche Gruppe wird „stärker“ ausgegrenzt?), sondern in ihrem Zusammenspiel erfasst und die Transformation von Organisationen und Strukturen als Entwicklungsprozess in den Blick gerückt (Wie können wir Ausschlüsse intersektional verstehen und gemeinsam dagegen vorgehen?).

Diversitätsorientierung ist ein Prozess, den wir alle gemeinsam mitgestalten können. Dafür muss sich eine Organisation bewusst für einen diversitätsorientierten

(Weiter-)Entwicklungsprozess entscheiden und mit allen Beteiligten ein gemeinsames Verständnis und eine Gesamtstrategie von Diversität und Antidiskriminierung entwickeln. Ist dieser Schritt getan, kann eine fachliche Instanz, die den Prozess begleitet, auf Grundlage ihrer (Diskriminierungs-)Erfahrungen und ihres Wissens entsprechende Maßnahmen bei Diskriminierung einleiten und passende Interventions-Tools bereitstellen. Eine wichtige Grundlage, um Ausschlussmechanismen zu erkennen und proaktiv gegen strukturelle Diskriminierung vorzugehen, ist die Erfassung von Daten zur Gleichstellung und Antidiskriminierung. Kommen genannte Ausgangsbedingungen zusammen, kann die Diversitätsorientierung dazu dienen, gesellschaftliche Vielfalt in Organisationen und Strukturen abzubilden und Unterschiedlichkeit wie auch Gleichberechtigung gleichsam zu ermöglichen und so Vielfaltskompetenzen nachhaltig aufzubauen.

## Eine Welt der Vielen – Vision für die Eine Welt-Arbeit

Eine Welt der Vielen ist eine Vision und der mutige Versuch eines Transfers, wegbereitende Diskurse (post-)migrantischer und Neuer Deutscher Organisationen – im Besonderen das Konzept Gesellschaft der Vielen – auf die entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit bzw. Eine Welt-Arbeit zu beziehen. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Ideen- und Wertetransfer von einem Gesellschaftsbereich in einen anderen erstens nie kontextunabhängig geschehen kann und zweitens der Wert eines Übertrags in der Schaffung neuer Dinge und Eröffnung neuer Blickwinkel liegt. In diesem Sinne ist Eine Welt der Vielen die Vision für die Eine Welt-Arbeit wie auch für die Entwicklungspolitik insgesamt, in der wir die Diversitätsorientierung und gesellschaftliche Vielfalt als Stärke und Potenzial umsetzen. Dies konkretisiert sich bei der Besetzung von Stellen, der Zusammensetzung von Entscheidungsgremien wie auch darin, dass wir in der inhaltlichen Ausgestaltung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und dem Selbstverständnis von Deutschland als (Post-)Migrationsgesellschaft Diversität und Inklusion stets mitdenken und aktiv leben! Vielfalt als Realität in allen (sozialen) Ebenen abzubilden, wirkt gleichsam Projektionen und projektiven Ideologien entgegen und ist insgesamt als gesellschaftlicher Gegenentwurf zu Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung zu verstehen. In Zeiten erstarkenden Nationalismus', Rassismus' und der voranschreitenden Spaltung unserer Migrationsgesellschaft brauchen wir positive Gesellschaftsmodelle dringender denn je. Gerade die Eine Welt-Arbeit kann einen Beitrag dazu leisten und aufzeigen, dass zivilgesellschaftliches, entwicklungspolitisches Engagement schon immer Einsatz für eine offene, vielfältige und inklusive Gesellschaft bedeutet.





## Glückwünsche an die agl

„Globalisierung gerecht gestalten, dafür müssen auch wir hier in Deutschland umdenken und anpacken. Deshalb ist die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt – Landesnetzwerke in Deutschland (agl) schon lange ein wichtiger Partner für uns im Bereich entwicklungs-  
politische Bildungsarbeit: sie vernetzt, begeistert und entwickelt lokale Lösungen für mehr Nachhaltigkeit. So bewirkt sie Veränderungen in Richtung auf ein Leben in Würde für alle Menschen innerhalb der Grenzen des Planeten.“



DR. GERD MÜLLER  
Bundesminister für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

„Mit der agl verbinde ich viele Geschichten, harte politische Debatten, hohe Frusttoleranz bei den Beteiligten, eine beharrliche Interventionskultur und viele schöne öffentlichkeitswirksame Aktionen gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und der Gesellschaft. Die agl hat sich Gehör und Respekt verschafft und dafür gesorgt, dass entwicklungs-  
politisches Engagement mit kleinen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen verknüpft wird.“



DR. ROLAND DRUBIG  
ehemaliger Koordinator der agl

Überall wo es die Voraussetzungen erlauben, gehen Menschen mittlerweile selbstverständlich mit der neuen digitalen Realität um. Vor allem zukunftsfähige Wirtschaftsunternehmen nutzen die Chancen des digitalen Zeitalters bereits selbstverständlich für sich. Die Entwicklung innerhalb des NGO-Sektors ist in diesem Bereich im Allgemeinen weniger rasant.

Natürlich hat die Wirtschaft einerseits wesentlich größere Budgets, um die Digitalisierung ihrer Unternehmen voran zu treiben. Andererseits gibt es dort auch weniger ethische Bedenken Daten zu sammeln oder auf Technologien zu setzen, die mit Umweltzerstörung und Ressourcenausbeutung einhergehen. Da die Digitalisierung auch viele Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens verändert, sollte die Zivilgesellschaft diesen Prozess jedoch dringend stärker mitgestalten.

In Deutschland nutzen über 90 % der Menschen das Internet – 54 Millionen Deutsche sogar täglich<sup>1</sup>. Diese Zahlen zeigen, dass hier ein riesiges Potenzial liegt Menschen jeden Alters mit unseren Themen zu erreichen. Tatsächlich ist es gerade für die Zukunftsfähigkeit von NGOs wichtig, sich im digitalen Bereich

kommunikativ gut aufzustellen, denn niemand ist heute nur „offline“ oder nur „online“. Vielmehr sind die beiden Welten längst miteinander verschmolzen und die Möglichkeiten Synergie-Effekte zu erzielen sind groß. Dabei sollte die Digitalisierung zivilgesellschaftlicher Organisationen jedoch nicht als einzelnes Projekt betrachtet, sondern eingebunden werden in einen umfassenden Strategieprozess. Dabei müssen wir uns nicht gleich an die großen Buzzwords wie Big Data, Künstliche Intelligenz, Internet of Things oder Virtual Reality wagen, sondern können schon mit einfachen Softwarelösungen und der richtigen Nutzung der Sozialen Medien viel erreichen:

E-Mail-Software mit Marketing-Automation ist eine dieser einfachen Lösungen. Durch eine Automation wird je nach Anmeldezeitpunkt der Empfänger\*innen eine vorgeplante E-Mail-Serie versendet, die die Interessent\*innen inhaltlich bei ihrem aktuellen Informationsstand abholt. Eine durchdachte E-Mail-Marketing-Strategie zusammen mit einer guten Kommunikation in den Sozialen Netzwerken erschließt neue Zielgruppen und macht unabhängiger von klassischer Medien- und Pressearbeit. Das kann sowohl Kosten sparen als auch die traditionellen Kommunikationswege (Ansprache von Unterstützer\*innen und Interessierten via Brief und Telefon) verstärken.

Bei Greenpeace haben wir beispielsweise eine automatisierte E-Mail-Serie zum Thema „Besser Essen für unseren Planeten“ eingerichtet, bei der die Abonent\*innen innerhalb von vier Wochen unterschiedliche Informationen zu einer klimafreundlicheren Ernährung bekommen. Mittlerweile haben über 10.000 Menschen, die vorher noch nicht mit uns in Kontakt standen, diese Info-Serie erhalten. Wir haben eine Öffnungsrate der E-Mails von über 70 % und die Spendeneinnahmen decken alle Kosten für Erstellung und Bewerbung des neuen Formats.

Für eine erfolgreiche Nutzung neuer Kanäle oder Software-Lösungen ist es wichtig mit Fachleuten zusammenzuarbeiten oder die Mitarbeiter\*innen weiterzubilden. Durch die Verfügbarkeit und die Nutzung im privaten Bereich kann schnell das Gefühl entstehen, dass man für digitale Kommunikation keine spezielle Expertise benötigt. Dieser Eindruck trügt, denn nur weil jemand schon einmal eine E-Mail geschrieben hat, ist er\*sie kein\*e E-Mail-Marketing Expert\*in – ebenso macht es einen Unterschied, ob man Face-

<sup>1</sup> <https://de.statista.com/themen/2033/internet-nutzung-in-deutschland/>

book privat nutzt oder die Seite einer Organisation professionell betreut. Hier werden sich wesentlich bessere Erfolge einstellen, wenn wir mit ausgebildeten Social Media-Manager\*innen und anderen Organisationen kooperieren, die digital bereits weiter vorgeschritten sind.

#### Weiterführende Lesetipps:

Nicole Dufft, Peter Kreutter, Stephan Peters, Frieder Olfe: Digitalisierung in Non-Profit-Organisationen. Strategie, Kultur und Kompetenzen im digitalen Wandel, betterplace lab, Dezember 2017:

🌐 [www.betterplace-lab.org/digitalisierung-in-nonprofit-organisationen](http://www.betterplace-lab.org/digitalisierung-in-nonprofit-organisationen)

Studie der Stiftung Neue Verantwortung, PHINEO, Bertelsmann Stiftung, Robert Bosch Stiftung: Digitalisierung braucht Zivilgesellschaft, 2019. Online im Internet unter:

🌐 [www.bosch-stiftung.de/de/publikation/digitalisierung-braucht-zivilgesellschaft](http://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/digitalisierung-braucht-zivilgesellschaft)

„Eine andere Digitalisierung ist möglich! Unsere Forderungen für eine nachhaltige Digitalisierung“:

🌐 [www.bits-und-baeume.org/forderungen/info/de](http://www.bits-und-baeume.org/forderungen/info/de)

## Wo liegen die Chancen für die Eine Welt-Arbeit?

Unabhängig davon, ob es unser Ziel ist, über ein Thema zu informieren, fair gehandelte Produkte an die Konsument\*innen zu bringen, Spender\*innen oder Ehrenamtliche zu gewinnen – über Online-Kanäle können wir Menschen direkt, zeitnah, ortsunabhängig und kostengünstig erreichen, um sie an unsere Organisation zu binden.

Bei Greenpeace haben wir das Ziel möglichst viele Menschen über Umweltthemen zu informieren, sie zur Teilnahme an unseren Kampagnen zu motivieren und ihnen die Möglichkeit zu geben selbst für den Schutz unseres Planeten aktiv zu werden. Wir nutzen hierfür die klassischen Wege wie Post und Telefon, setzen aber aus o.g. Gründen verstärkt auf die Sozialen Netzwerke und E-Mail. Wir halten uns an eine integrierte Cross-Channel-Strategie (= kanalübergreifend), um die Menschen zum richtigen Zeitpunkt, in dem für sie richtigen Kanal, mit der richtigen Botschaft abzuholen. Zukünftig werden dafür Messenger Dienste und Chatbots – sowohl als Service-Kanal, aber auch zur Information über bestimmte Themen – immer wichtiger, da diese Kanäle weniger frequentiert und noch schneller verfügbar sind als E-Mail. Bereits jetzt nutzen wir einen Chatbot, der im Facebook Messenger funktioniert und Menschen beim Einkaufen zum Thema Fleisch-Siegel berät. Der Bot gibt beispielsweise Auskunft über Herkunft, Haltungsbedingungen und Transport.

Der große Vorteil der Arbeit in den Sozialen Netzwerken oder z. B. von Google-Werbung ist die Möglichkeit, Menschen anzusprechen, die aufgrund ihrer Interessen oder Suchanfragen affin für unsere Themen sind. Auf Facebook und Instagram können Beiträge mit geringem Kostenaufwand gezielt den Menschen mit bestimmten Interessen (wie z. B. Klimaschutz) angezeigt werden, auch wenn sie unserer Organisation noch nicht folgen. Durch gezielte Optimierung der Webseite (SEO) erzielen wir bessere Suchergebnisse oder können mit Google Ads beeinflussen, dass

User\*innen bei der Suche eines bestimmten Begriffs unsere Beiträge sehen. Phänomene wie die Fridays-For-Future-Bewegung oder das „Rettet die Bienen“ Volksbegehren in Bayern zeigen, dass eine starke Online-Kommunikation, die auf Vernetzung ausgerichtet ist, dazu führen kann, dass sich Menschen auch außerhalb des virtuellen Raums engagieren.

Bei aller Euphorie macht es Sinn digitale Produkte oder Kanäle schrittweise einzuführen, immer mit einem klaren Ziel und einer Strategie vor Augen sowie den Herausforderungen und Risiken im Blick. Strukturierte Tests können dabei helfen, sich kontinuierlich weiter zu entwickeln, zu verbessern und mit den schnelllebigen Entwicklungen mitzuhalten. Deshalb ist es wichtig die eigene Arbeit – sei es ein Newsletter, eine neue Software oder ein Social Media-Post – kontinuierlich zu evaluieren (Test-and-Learn-Ansatz). So merken wir, welche Dinge nicht den gewünschten Effekt haben und können uns auf die Maßnahmen konzentrieren, die eine erfolgreiche digitale Transformation ermöglichen.

Ergreifen wir also die Chance, die Digitalisierung dafür zu nutzen, die Welt besser und gerechter zu machen!



SINA  
NÄGEL  
Engagement  
Lead bei  
Greenpeace  
Germany



[instagram.com/  
nachhaltig1welt](https://www.instagram.com/nachhaltig1welt)



[twitter.com/  
nachhaltig1welt](https://twitter.com/nachhaltig1welt)

Besuchen Sie unser Netzwerk auf Instagram und Twitter.

Die agl hat jetzt eine Fachstelle für Social Media und Digitalisierung:

🌐 [www.agl-einewelt.de/  
themen/social-media-und-digitalisierung](http://www.agl-einewelt.de/themen/social-media-und-digitalisierung)



„Gerechtigkeit, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Solidarität, „Entwicklungsland D“ ... – an diesen und vielen anderen Themen arbeiten Eine Welt-Landesnetzwerke und agl seit vielen Jahren mit großem Engagement, Herzblut und tollen Projekten. Diese Themen sind heute wichtiger denn je und – zusammen mit dem aktuellen Thema ‘sozialer Zusammenhalt in Deutschland’ – stellen sie die Herausforderungen auch der kommenden Jahre und Jahrzehnte dar.“



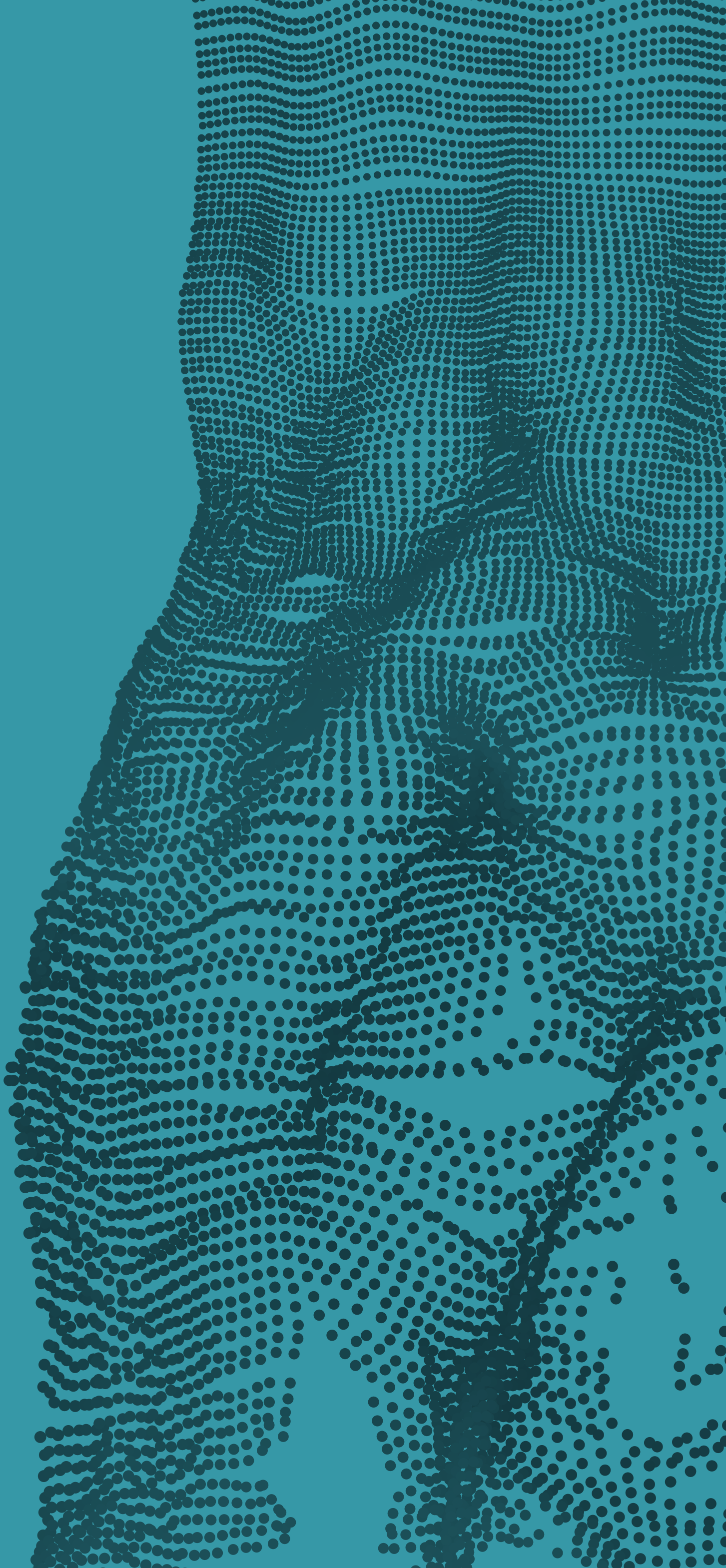
PETRA LEBER  
ehemalige Koordinatorin der agl /  
Glückwünsche an die agl

Arbeitsgemeinschaft der  
Eine Welt-Landesnetzwerke  
in Deutschland e.V. (agl)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin

T 030 / 56 97 24 73  
F 030 / 56 97 34 25  
E [info@agl-einewelt.de](mailto:info@agl-einewelt.de)  
[www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)

Finanzamt f. Körperschaften I Berlin  
Steuer-Nr.: 1127/660/63838  
Amtsgericht Charlottenburg, VR 35414 B  
Vorstandsvorsitzender: Udo Schlüter

agl



# Projekte

Zur Zukunft der Eine Welt-Arbeit  
Texte aus dem Jahresbericht 2018

**S. 24**

SOPHIE  
KNABNER

**Das Entwicklungs-  
politische Basis-  
programm –  
Debatten anstoßen,  
Basis fördern**

**S. 27**

STEFAN  
GRÜMBEL

**Organising the  
future – das Eine  
Welt-Promotor\*innen-  
Programm**

**S. 32**

**Highlights aus  
dem Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programm**



Das Entwicklungspolitische Basisprogramm (EBP) fördert die entwicklungspolitische Zivilgesellschaft in Deutschland, indem es in den beteiligten Bundesländern Angebote zu Vernetzung, Austausch und Debatten sowie Strukturen zur Begleitung von Politikprozessen bereitstellt. Besonders kleine Organisationen und lokale Initiativen werden so unterstützt, praktische Beiträge zu generieren, sich thematisch wie methodisch zu professionalisieren sowie überregionale Kooperationen einzugehen. Das Ziel des EBP ist die Sicherstellung und Weiterentwicklung einer qualifizierten, selbstreflektierten und öffentlich präsenten entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft, welche die aktuellen globalen Herausforderungen in ihrer Komplexität angeht und dabei auch Ansprechpartnerin für Politik, Behörden und entwicklungspolitische Akteur\*innen ist. Dies bedeutet insbesondere, ausgehend von einer breiten thematischen Expertise und diversen Perspektiven zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen auf aktuelle Fragen der Nachhaltigkeitspolitik zu reagieren und so Debatten und Initiativen zu verknüpfen und Synergien zu schaffen.

Gefördert wird das Programm durch Engagement Global im Auftrag des BMZ, Brot für die Welt und dem Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V..

Im EBP waren die Koordination des Promotor\*innen-Programms auf Bundesebene, die Landeskoordinator\*innen von sieben Bundesländern, die Koordinator\*innen der bundesweiten Fachforen (s.u.) sowie eine Informationsstelle für das PP angesiedelt.

Die Landeskoordinator\*innen sind die Basisansprechpartner\*innen für NROs und Initiativen in den Ländern und informieren, beraten, qualifizieren und vernetzen diese. Darüber hinaus vertreten sie deren Anliegen und sind Ansprechpartner\*innen auf Landesebene: So wurden beispielsweise die Entwicklungspolitischen Leitlinien Thüringens 2018 verabschiedet, welche von der Staatskanzlei gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. erarbeitet wurden. Auch in Sachsen-Anhalt werden fortwährend die entwicklungspolitischen Leitlinien vom dortigen Eine Welt-Landesnetzwerk in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien überarbeitet. In Vorbereitung der Wahlen in Hessen lud das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. zum Politik-Dialog über die Umsetzung der SDGs ein und brachte Vertreter\*innen aller Landtagsfraktionen sowie eine breite entwicklungspolitische Zivilgesellschaft an einen Tisch. Der Landeskoordinator in Bayern begleitete kontinuierlich die Partnerschaftsarbeit der Bayerischen Staatsregierung und bereitete in diesem Rahmen 2018 die Delegations-

reise der entwicklungspolitischen Sprecher\*innen im Landtag in die bayerische Partnerregion Westkap (Südafrika) vor. Das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk e.V. organisierte in Hamburg eine norddeutsche Konferenz zum Thema „Etablierung einer SDG-konformen Haushaltspolitik“. Das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. arbeitete in diversen Gremien auf Landesebene mit wie u. a. in den BNE Arbeitskreisen Saarland und SaarLorLux, im Beirat des Programms „Global Nachhaltige Kommune“ und bei der Konsultationsgruppe zur Qualitätsentwicklung von BNE im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Das neu gegründete Netzwerk Hamburg Global e.V. zeichnet sich als partizipativ und dezentral organisiertes Netzwerk aus, welches mit offenen Themengruppen und flexiblen Vernetzungsangeboten arbeitet – dabei wurde es vom EBP unterstützt.

---

### Fachforum Globales Lernen

2018 beschäftigten sich Kolleg\*innen aller Bundesländer im Fachforum mit Strategien zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2017) auf Landesebene.



Über den Offenen Brief „Mit gutem Beispiel voran! – Für eine gerechte und nachhaltige Fachtagung zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ setzte das Fachforum ein Zeichen für Machtsensibilität und Diversity in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und formulierte den Anspruch an zivilgesellschaftliche Nichtregierungsorganisationen ebenso wie staatliche Einrichtungen, ihr institutionelles Handeln – im Sinne des Whole Institution Approachs – weiterzuentwickeln.

Gegen Ende des Jahres entstand die Publikation „Globales Lernen in den 16 Bundesländern“. Eine Bestandsaufnahme der Eine Welt-Landesnetzwerke, die 2019 digital veröffentlicht wurde.

Als Bundeskoordinatorin vertritt Ulrike Lerche die Positionen des Fachforums auf Veranstaltungen sowie in Gremien (z.B. VENRO AG Bildung, Bundesländer-AG entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit) und sorgt für einen Informationsfluss zwischen der Landes- und Bundesebene.

---

### Fachforum Konsum & Produktion

Das Fachforum, welches zu den Themen der nachhaltigen Beschaffung, dem Fairen Handel, sowie der Verantwortung von Unternehmen arbeitet, widmete sich 2018 besonders der Rolle der Landesnetzwerke im Fairen Handel. Als Träger von Fairhandels-Kampagnen und Berater für Aktive vor Ort, sind diese zentrale Akteure für den Fairen Handel in ihren Bundesländern. Die Angebote, die Landesnetzwerke für Interessierte bereithalten, wurden durch das Fachforum in einem Flyer zusammengestellt. Zudem wurde erstmals ein Austausch der Länderexpert\*innen mit Vertreter\*innen anderer bundesweiter Akteure des Fairen Handels, wie z. B. von Fairtrade Deutschland, Forum Fairer Handel und Weltladendachverband, im Rahmen eines Fachforumtreffens durchgeführt.

Weitere Diskussionsthemen des Fachforums waren die Begleitung verschiedener Reformprozesse von Landes-Vergabegesetzen und eine stärkere Auseinandersetzung mit gesetzlichen Möglichkeiten, Unternehmen zur Einhaltung von Menschenrechten zu bewegen. Hier wurde die Vorbereitung der Kampagne „Initiative Lieferkettengesetz“ begleitet.




---

### Fachforum Umwelt, Klima, Rohstoffe und Entwicklung

Im Zentrum standen die Entwicklung, die Themen und Online-Debatten zum neuen UNESCO-Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ (ESD). Zentral waren außerdem die Folgen des Klimawandels sowie die Herausforderungen unseres Rohstoffkonsums.

Bei gemeinsamen Treffen in Berlin und Münster, wie auch im Rahmen der neuen agl-Mitgliedschaft in der Klima-Allianz Deutschland, wurden Anregungen diskutiert, wie sich zum Beispiel Mitgliedsorganisationen in politische Prozesse einbringen können und wie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit nicht nur den jeweils ökologischen und sozialen Fußabdruck, sondern stärker das Engagement für bleibende Strukturveränderungen hin zu mehr Nachhaltigkeit (Handabdruck) in den Fokus nehmen kann.

---

### Fachforum Internationale Kooperationen und Partnerschaften

Ein Schwerpunkt ist die Frage nach der konkreten Ausgestaltung internationaler Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher Basis. Besondere Bedeutung haben die Stimmen aus dem Süden – die Perspektiven unserer internationalen Kolleg\*innen, die wir möglichst oft zu Wort kommen lassen wollen. Das ist 2018 gleich mehrfach gelungen: Im Rahmen der Landeskongress des Eine Welt Netz NRW mit einem Workshop zum Thema „Fundament oder Stolperstein – wenn Partnerschaftsarbeit auf Politik trifft“ mit Marta Benavides, Menschenrechtsaktivistin aus El Salvador – während einer Veranstaltung zu Genderperspektiven in der internationalen Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Akosua Adomako aus Ghana, die einen Überblick gab, was Gender mit Entwicklungszusammenarbeit zu tun hat – und zum Ende des Jahres durch Dr. Claude Kabemba von South African Resource Watch zum Thema „Impact on human rights of mobile phone production“.

---

### Fachforum Partizipation und Zivilgesellschaft

Die weltweit schrumpfenden Räume für die Zivilgesellschaft waren ein zentrales Thema. Auf der vom Fachforum ausgerichteten Tagung „Wir müssen reden! – Politische Teilhabe und Engagement für nachhaltige



Entwicklung fördern“ im März 2018 wurden Methodenkompetenzen für lokale und Jugendbeteiligung sowie eine konstruktive Streitkultur diskutiert und erarbeitet. Bei einem weiteren Treffen des Fachforums im September wurde vor dem Hintergrund der sich verändernden Bedingungen der Eine Welt-Arbeit der Schwerpunkt „Theorien und Praktiken des Wandels“ gewählt. Das Fachforum wird Vorschläge für strategische und methodische Neuausrichtungen des Eine Welt-Engagements unter den Vorzeichen der Großen Transformation erarbeiten und in die Landesnetzwerke einbringen.

---

#### Fachforum Regionale Strukturentwicklung

Das Fachforum hat sich 2018 größeren inhaltlichen Themen, wie der polyzentrischen Raumentwicklung oder dem Zusammenspiel von ökologischer Nachhaltigkeit und Eine Welt-Aspekten, gewidmet. Der Fokus des Fachforums liegt weiterhin in dem Austausch von Ansätzen und Methoden sowie der Qualifizierung. So fanden 2018 zwei Fachforentreffen statt. Bei diesen wurden Good Practice-Beispiele und Herausforderungen hinsichtlich der Zielgruppen, Themen und Strukturen

diskutiert. Dabei wurde auch die Evaluation des PP thematisiert, vor allem die Frage der Zielgruppen Wirtschaft und breite Bevölkerung. Zudem wurde die Planung für die nächste Förderperiode begonnen. 2018 fand erstmals ein Webinar zur eigenen Qualifizierung im Bereich Antragswesen statt, das den Regionalpromotor\*innen grundlegendes Wissen über Fördermöglichkeiten vermittelt hat, um die Beratungstätigkeiten zu stärken. Die Frage, wie Stadt und Land sich durch polyzentrische Raumentwicklung im Sinne der großen Transformation entwickeln müssen und wie sich dies in unserer Arbeit widerspiegelt, wurde in einem Beitrag im Jahresbericht 2017 vorgestellt.

---

#### Fachforum Migration, Diaspora & Entwicklung

Das Fachforum Migration, Diaspora & Entwicklung hat sich im Projektjahr 2018 intensiv den Themen Migration und „Entwicklung“ sowie Diversität und soziale Inklusion in der Eine Welt-Arbeit gewidmet. Aus einer fachlich-inhaltlichen Beschäftigung zu den Mechanismen des Ausschlusses und der Repräsentationsfrage von (post-)migrantischen Perspektiven in den Strukturen der Entwicklungspolitik ist ein working paper mit dem Titel „Migration und Entwicklung – Perspektiven einer migrationsgerechten Eine Welt-Arbeit“ entstanden. Darin skizziert das Fachforum mögliche Handlungsstrategien, um strukturelle Barrieren abzubauen und ein größeres Bild von einer rassismuskritischen und diversitätsorientierten Eine Welt-Arbeit zu zeichnen. Gegen Ende des Projektjahres hat sich das Fachforum ebenso mit dem Thema der Rückkehrpolitik auseinandergesetzt und ein Fachgespräch „Gekommen, um zu bleiben? Rückkehrpolitik in der Migrationsgesellschaft“ mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Vertreter\*innen initiiert und durchgeführt.



SOPHIE  
KNABNER  
Projektleiterin des  
Entwicklungs-  
politischen Basis-  
Programms (EBP)

„Viel erreicht in 20 Jahren.  
Und dennoch steht die Welt am Rand.  
Drum nicht nur weiter wie bisher! Besser weiter als bisher!  
Es gibt das Richtige im Falschen.“



UDO SCHLÜTER  
Vorstandsvorsitzender der agl und  
Geschäftsführer des Eine Welt Netz NRW /  
Glückwünsche an die agl

Das Eine Welt-Promotor\*innen-Programm trägt bei zu mehr Nachhaltigkeit und globaler Gerechtigkeit. Über 150 Promotor\*innen stärken Eine Welt-Engagement und befördern entwicklungspolitische Bildungsarbeit überall in Deutschland. Sie qualifizieren, vernetzen und mobilisieren Akteure und Multiplikator\*innen in der Zivilgesellschaft, in der Politik, in der Bildung und in der Wirtschaft. Getragen wird das Eine Welt-Promotor\*innen-Programm von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) und der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Auf Landesebene liegt die Trägerschaft bei den 16 Eine Welt-Landesnetzwerken. Bund und Länder finanzieren das zivilgesellschaftliche Eine Welt-Promotor\*innen-Programm gemeinsam: Zu 60% das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und zu 40% die 16 Bundesländer.

#### „Organising the future“

lautete der Titel der 7. Bundeskonferenz der Eine Welt-Promotor\*innen und Multiplikator\*innen, die im September 2018 in Berlin stattfand.

Das Jahr 2018 markierte für das Eine Welt-Promotor\*innen-Programm Rückschau und Weiterentwicklung zugleich. Der zweite Projektzyklus, 2016 bis 2018, endete und wurde ausführlich evaluiert. Gleichzeitig wurden wesentliche Neuerungen auf den Weg gebracht – auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen und in Vorbereitung des dritten Zyklus' des Programms.

Im Juni 2018 fand im BMZ die Präsentation der Ergebnisse der externen Evaluation des Promotor\*innen-Programms durch die Agentur Syspons statt. Die Arbeit der Promotor\*innen ist wirksam, so die Quintessenz der Evaluation: Das Programm bearbeitet wichtige und aktuelle entwicklungspolitische Fragestellungen, reagiert adäquat auf die Bedarfe der Zielgruppen und ist besonders in seinem Kerngeschäft – der Qualifizierung, Vernetzung und Mobilisierung von Akteur\*innen der (entwicklungspolitischen) Zivilgesellschaft – sehr erfolgreich. Die Qualität des Programms liege in seiner multiplikatorischen Wirkung und Dynamik. Die bei Multiplikator\*innen erzielte Wirkung werde in verschiedene Gesellschaftsbereiche weitergetragen und multipliziert. Somit sollten sich die Promotor\*innen noch stärker auf Multiplikator\*innen als Zielgruppe konzentrieren, so eine der Empfehlungen der Evaluators\*innen.

Ein Gewinn waren auch die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zu den Wirkungen entwicklungspolitischer Inlandsarbeit, das unter Federführung von VENRO in den vergangenen drei Jahren durchgeführt wurde. Die Studie belegt Wirkungen entwicklungspolitischer Inlandsarbeit auf allen Ebenen: Der Vermittlung von Informationen und Bildung von Kompetenzen, der Entwicklung von Haltungen und der Veränderung von individuellem und politischem Handeln. Diese verschiedenen Ebenen (Ordnungen) bauen aufeinander auf.

Sie stellen Stufen einer Fortschrittsgeschichte dar, d. h., die Wirkungsweise von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist dynamisch und prozesshaft.

Auch im Abschlussbericht für den zweiten Projektzyklus (2016 – 2018) wurden Wirksamkeit und Dynamik der Promotor\*innen-Arbeit deutlich. Sie adressieren Zielgruppen wie z. B. Lehrer\*innen oder Eine Welt-Akteur\*innen, vermitteln ihnen Wissen, schärfen ihr Bewusstsein und vernetzen sie untereinander oder mit anderen relevanten Akteur\*innen. So entstehen Haltungen und Engagement für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit. Zudem werden diese Kompetenzen, Haltungen und Engagement weitergetragen – von Lehrer\*innen zu Schüler\*innen, von Eine Welt-Aktiven zu anderen zivilgesellschaftlich Engagierten.

Die Erkenntnisse aus der Evaluation, der Wirkungsstudie und aus den Berichten der Promotor\*innen haben wir im Jahr 2018 intensiv diskutiert und sie waren wesentliche Bausteine zur Weiterentwicklung des Programms und zur Neuauflage des Wirkungsgefüges für den neuen Projektzyklus. Bisher galt im Promotor\*innen-Programm eine lineare Wirkungslogik: Um eine Wirkung zu erreichen, werden Zielgruppen adressiert und Aktivitäten umgesetzt, deren Wirkung an Indikatoren heruntergebrochen und gemessen werden. In der Praxis stellen sich die Wirkungen des Programms jedoch als dynamischer Prozess dar. Promotor\*innen adressieren Zielgruppen, stärken Kompetenzen, vernetzen und aktivieren Akteur\*innen. Die erzielten Wirkungen entwickeln sich fort – von der reinen Information über die Schärfung von Bewusstsein und Haltungen bis zur Veränderung von Verhalten und der Mobilisierung von Engagement. Zudem werden die direkt erreichten Zielgruppen ihrerseits aktiv und informieren und mobilisieren andere (indirekte) Zielgruppen. So werden die Wirkungen weitergetragen in weitere gesell-

schaftliche Bereiche. Der Erkenntnis, dass zivilgesellschaftliche Arbeit – zumal mit dem Ziel der großen Transformation – nicht statisch bzw. linear wirkt, sondern gesellschaftliche Veränderungsprozesse sich dynamisch entwickeln, wird im neuen Wirkungsgefüge Rechnung getragen. Dabei setzt es stärker auf die multiplikatorische Logik und die Zielgruppen der Multiplikator\*innen, wie in der Evaluation empfohlen.

Die Dynamik zivilgesellschaftlichen Engagements und gesellschaftlicher Diskurse zeigt sich auch bei den Themen, die das Jahr 2018 prägten und Kernthemen der Eine Welt-Arbeit berühren, wie Klimawandel, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und Fridays For Future, die Situation von Flüchtenden in Verbindung mit dem Thema Seenotrettung, nationalistische und rassistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft bzw. die vielfältige zivilgesellschaftliche Arbeit in diesen Bereichen. Auch die Verantwortung der Wirtschaft für Nachhaltigkeit und die Einhaltung von Menschenrechten und sozialen Standards in Produktion und Lieferketten sind weitere Beispiele. Diese Themen rückten 2018 in den Fokus der Politik und entfalteten breites zivilgesellschaftliches Engagement. Auch von Promotor\*innen wurden sie vielfältig aufgegriffen, flossen in die Arbeit ein und boten Ansatzpunkte zur Vernetzung und Mobilisierung neuer Zielgruppen, gerade auch junger Engagierter.

So bildete die Vernetzung und Synergiebildung in der Zivilgesellschaft einen Schwerpunkt der Arbeit der Promotor\*innen. Dies betrifft z. B. den Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit. Exemplarisch hierfür sind zahlreiche Kooperationen mit dem BUND auf regionaler und Landesebene, beispielsweise bei der gemeinsamen Arbeit in Gremien mit Entscheidungsträger\*innen aus der Politik. Eine vordringliche Aufgabe von Promotor\*innen ist dabei, den globalen Kontext des Klimawandels und damit zusammenhängend Fragen der Klimagerechtigkeit aufzuzeigen.

Ein weiterer Bereich ist der Themenkomplex Migration, Diversität und demokratische Nachhaltigkeit. Die Förderung von Diversität in der Eine Welt-Arbeit und darüber hinaus ist ein Anliegen des Promotor\*innen-Programms. Gleichzeitig stellen die Stärkung von

Diversität und die Kooperation mit Akteur\*innen mit Migrationserfahrung oder Migrationsgeschichte Beiträge gegen Rassismus und Nationalismus dar – und für demokratische Nachhaltigkeit. Dort wo Vielfalt sichtbar wird und migrantische Akteur\*innen sich demokratisch engagieren, funktionieren ideologisch begründete Menschenfeindlichkeit und rassistische Projektionen weniger gut. In diesem Bereich hat das Promotor\*innen-Programm wichtige Fortschritte erzielt. In Sachen Diversität bleibt jedoch noch einiges zu tun.

Herausforderungen gibt es ebenfalls bei den erzielten Wirkungen im Bereich der Wirtschaft. Das vergleichsweise geringe Erreichen von Akteur\*innen aus der Wirtschaft war einer der Kritikpunkte in der Evaluation. Hier sind inzwischen Fortschritte zu berichten. Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der erreichten Zielgruppen aus der Wirtschaft verdoppelt. In Fair-Trade-Town-Prozessen sowie im Bereich der öffentlichen Beschaffung sind Promotor\*innen bereits sehr erfolgreich. Dennoch ist das Implementieren von Nachhaltigkeit und fairen Standards in der Ökonomie weiterhin eine Herausforderung – für das Promotor\*innenprogramm ebenso wie in der Politik insgesamt. Ein Schwerpunkt liegt dabei künftig im Bereich der Unternehmensverantwortung und der Durchsetzung verpflichtender ökologischer und sozialer Standards in Produktion und Lieferketten.

Das Promotor\*innen-Programm ist gut aufgestellt. Es erreicht immer mehr Menschen und kann seine Wirkungen dynamisieren. Dabei bildet die kritische Reflektion des Programms die wesentliche Grundlage zu seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung.

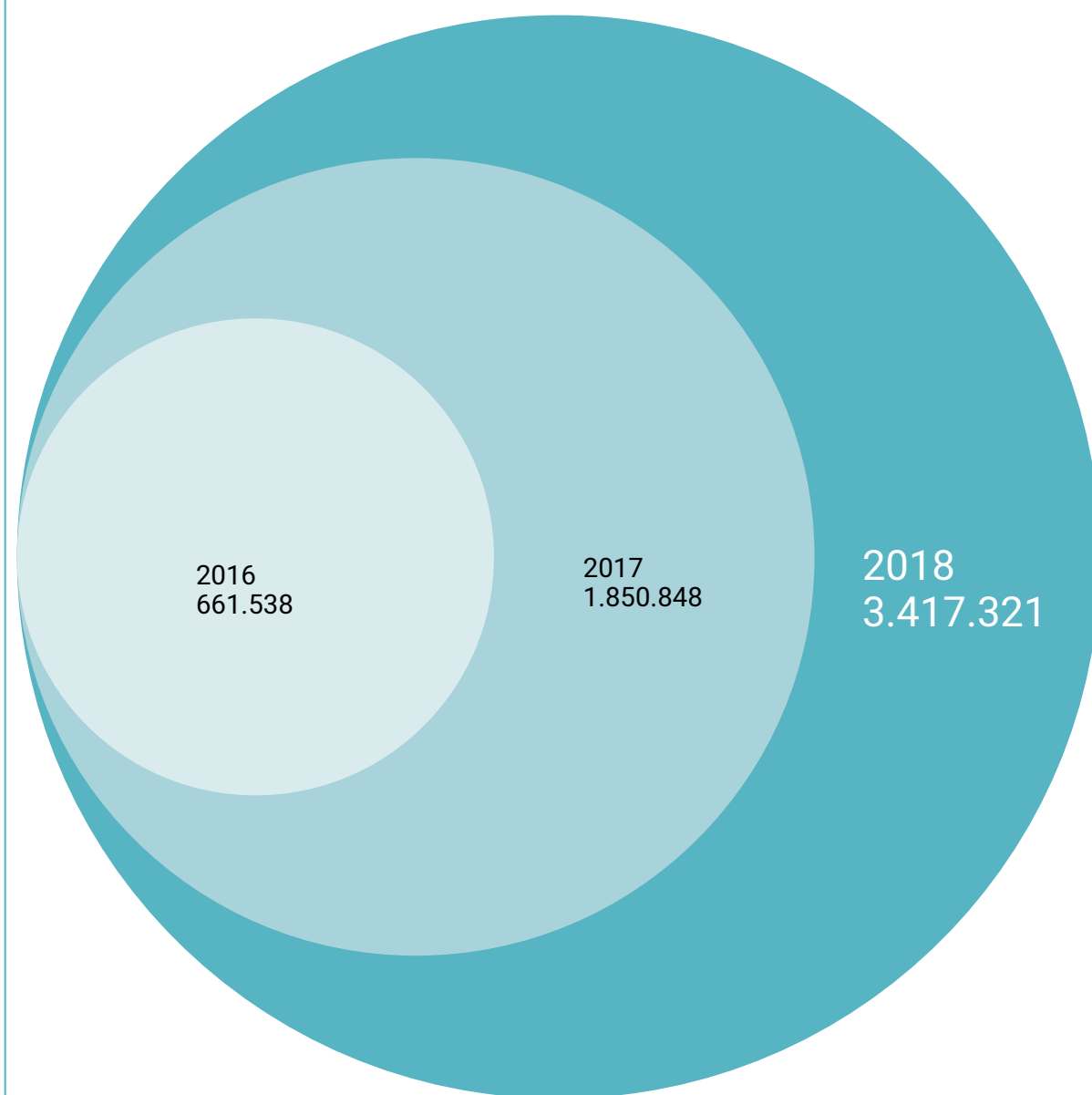
„Die agl hat sich mit einer klugen Politik aus den prekären Verhältnissen der Anfangsjahre zu einem sehr professionellen Dachverband der Eine-Welt-Landesnetzwerke entwickelt. Auf Bundesebene ist die agl heute die wichtigste interessensvertreterin der Vereine und Initiativen, die sich im Inland entwicklungspolitisch engagieren. Der vielleicht bedeutendste Erfolg der agl ist die Durchsetzung des Promotor\*Innen-Programms. Die agl hat das nicht alleine erreicht, aber ohne die agl gäbe es das Programm heute nicht.“



WALTER HÄTTIG  
ehemaliger Geschäftsführer  
der Stiftung Nord-Süd-Brücken /  
Glückwünsche an die agl

Zielgruppen	2016	2017	2018
Eine Welt-Akteur*innen und Zivilgesellschaft	60.547	444.046	946.037
Akteur*innen aus der Wirtschaft	1.099	13.896	26.141
Akteur*innen aus der Politik	11.340	38.640	30.549
Bildungsakteur*innen	18.030	172.881	77.375
Breite Bevölkerung	492.800	852.980	2.117.042
(Post-)Migrantische Akteur*innen / MDO	22.448	39.795	29.342
Junge Menschen	55.274	288.610	190.836

Gesamtsumme  
aller Zielgruppen je Jahr

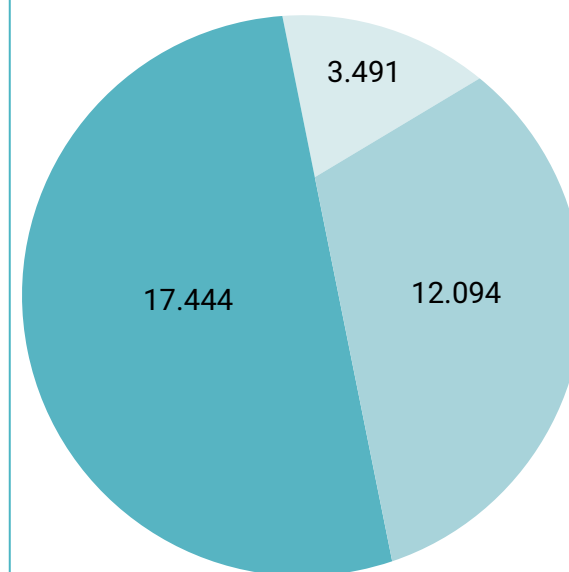


Die Angaben zu den Zielgruppen umfassen sowohl direkt (im persönlichen Kontakt, z. B. bei Veranstaltungen, Workshops, Konferenzen, Aktionen etc.) als auch über Medien (Publikationen, Webseiten, Newsletter, Social Media, Presse, Radio, TV) erreichte Menschen.

Das Promotor\*innen-Programm ist gut aufgestellt. Es erreicht immer mehr Menschen und kann seine Wirkungen dynamisieren.

- Information, Aktionen, Kampagnen ● 12.094
- Qualifizierung & Beratung ● 17.444
- Mobilisierung & Vernetzung ● 3.491

Anteil jeder Leistungskategorie für 2018



Gesamtsumme  
aller Leistungen **2018**  
33.029

Gemeint sind konkrete Leistungen der Promotor\*innen wie z. B. Publikationen, Ausstellungen, Veranstaltungen, Workshops, Gremienarbeit, Treffen.



STEFAN  
GRÜMBEL  
Projektkoordinator  
des Eine Welt-  
Promotor\*innen-  
Programms

Derzeit arbeiten bundesweit mehr als 150 Promotor\*innen für mehr Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit. Durch Qualifizierung, Vernetzung und Mobilisierung stärken sie Kompetenzen und schaffen Strukturen für die Eine Welt.



„agl bedeutet für mich: Vielfalt statt Einfalt.  
Erfolgreiche Interessenvertretung der vielfältigen  
entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft.“



CHRIS BOPPEL  
Vorstandsmitglied VENRO und Mitinitiator  
des Eine Welt-Promotor\*innen-Programms /  
Glückwünsche an die agl



Klimawandel, Ressourcenknappheit und soziale Ungerechtigkeit sind globale Herausforderungen, die ein verändertes Handeln im Alltag erfordern. Die rund 150 bundesweit aktiven Eine Welt-Promotor\*innen vermitteln deshalb Wissen zu globalen Zusammenhängen, vernetzen und qualifizieren Engagierte vor Ort und unterstützen öffentlichkeitswirksame Aktionen.



„Noreen, warum sind Regionalpromotor\*innen so wichtig für die entwicklungs-  
politische Bildungs-  
arbeit in der Fläche?“

„Regionalpromotor\*innen etablieren bundesweit Eine Welt-Themen in den Regionen und Kommunen. Dazu unterstützen sie bestehendes Engagement und vernetzen Akteure vor Ort. In einigen strukturschwachen Regionen gibt es allerdings nur wenige, manchmal gar keine Akteure, mit denen sie zusammen arbeiten könnten. Hier müssen sie erst neue Zugänge, relevante Anknüpfungspunkte und potentielle Kooperationspartner\*innen ausfindig machen. Das heißt, sich in die besonderen Gegebenheiten vor Ort einfühlen und intensive Beziehungsarbeit leisten. Eine zeitaufwändige Aufgabe. Allerdings können nur so mittelfristig neue Eine Welt-Strukturen aufgebaut werden.“ Noreen Hirschfeld

Bundeskoordinatorin für Regionale Strukturentwicklung und Regionalpromotorin für Südniedersachsen

● Noreen Hirschfeld arbeitet beim Entwicklungspolitischen Informationszentrum Göttingen (EPIZ), Kontakt über: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)



**Brandenburg  
Modellprojekt:  
Globales Lernen in  
Lausitzer Schulen**

In der strukturschwachen Region Lausitz soll Globales Lernen stärker in den Schulalltag einfließen: Um das zu schaffen, begleitete der Regionalpromotor Uwe Berger in den letzten Jahren drei Grundschulen bei einem Modellprojekt. Die besondere Herausforderung bestand in der Vernetzung der Schulen mit Kooperationspartner\*innen im ländlichen Raum, die sich mit Entwicklungspolitik und globaler Gerechtigkeit beschäftigen. Eine Handreichung dokumentiert nun die Erfahrungen der drei Grundschulen bei der Umsetzung. Einrichtungen, die sich selbst auf den Weg zur Schule des Globalen Lernens begeben möchten, kann sie als hilfreicher Leitfaden dienen.

**Eine Welt-Promotor**

● Uwe Berger arbeitet bei Carpus e.V., Kontakt über: Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburg e.V. (VENROB)

[www.venrob.org](http://www.venrob.org)





### Sachsen Wanderausstellung: Der begehbare Kleiderschrank

55 neue Kleidungsstücke kaufen die Deutschen im Schnitt pro Jahr. Die Geschichten unserer Klamotten beleuchtet die Wanderausstellung „Tuchföhlung – Vom Reinwaschen und Schönfärben“. Ein begehbare Kleiderschrank und 10 Hörbeiträge führen Besucher\*innen durch den Lebenszyklus der Textilien – vom Baumwollanbau bis zur Entsorgung. Der inhaltliche Fokus liegt allerdings auf den Menschen, die weltweit mit unserer Kleidung verbunden sind: als Arbeitende, Konsumierende, Profitierende. Initiiert wurde die Ausstellung von der Regionalpromotorin Ulrike Kauf mit weiteren Kooperationspartner\*innen, u. a. Studierende der Hochschule Zittau / Görlitz. Eine Welt-Regionalpromotorin für Ost Sachsen  
● Ulrike Kauf arbeitet beim Tierra-Eine Welt e.V., Kontakt über: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. (ENS), [www.sachsen-entwickeln.de](http://www.sachsen-entwickeln.de)



### Saarland Hofbesuch: Kinder für faire Landwirtschaft begeistern

Wieviele globale Gerechtigkeit steckt in einer Milchtüte? Darüber konnten sich Schüler\*innen bei einer Bio-Bauernhofführung ein Bild machen. Sie bekamen erste Einblicke in die globalisierten Produktionsbedingungen unserer Landwirtschaft und lernten, u. a. dass in der konventionellen Landwirtschaft oft Soja aus Paraguay als Viehfutter verwendet wird. Welche Auswirkungen das auf Natur und Arbeitsbedingungen in Paraguay hat, wurde ebenso angesprochen wie Überproduktion und sinkende Milchpreise in Deutschland. Die Aktion organisierte Regionalpromotor Roland Röder, der Schule und Bio-Hof vernetzte und Lerneinheiten zum Thema faire Landwirtschaft erarbeitet. Eine Welt-Regionalpromotor für Saar West ● Roland Röder arbeitet bei Aktion 3. Welt Saar e.V., Kontakt über: Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. (NES) [www.nes-web.de](http://www.nes-web.de)



### Baden- Württemberg Filmherbst: Die Weite der Welt

Der Entwicklungspolitische Filmherbst in Südbaden bot Interessierten einen Einblick in die Weite der Welt: An elf Orten thematisierte die Filmreihe unter anderem die Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie, die Lebenswege von Geflüchteten oder die Auswirkungen von Landgrabbing in der Kaffeeproduktion auf das Leben der Menschen vor Ort. Viele Interessierte nutzten das Angebot, um anschließend an die Vorführung mit Regisseur\*innen, Referent\*innen und Eine Welt-Engagierten ins Gespräch zu kommen. Die Regionalpromotorin Julia Kolbinger unterstützte die meist ehrenamtlichen Gastgeber\*innen bei der Planung, Organisation und Durchführung der Filmgespräche. Eine Welt-Regionalpromotorin für die Region Südbaden  
● Julia Kolbinger arbeitet beim Eine Welt Forum Freiburg, Kontakt über: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB) [www.deab.de](http://www.deab.de)



### Mecklenburg- Vorpommern Tagung: Niemanden zurück lassen – Neue dazu gewinnen

Im letzten Jahrzehnt sind in Mecklenburg-Vorpommern viele Strukturen im ländlichen Raum verschwunden, die Zusammenhalt, kulturelle und politische Teilhabe ermöglichen. Mit der Tagung „Niemanden zurücklassen – Neue dazugewinnen!“ haben die Regionalpromotor\*innen gezeigt, wie wichtig es ist, zivilgesellschaftliche Strukturen zu entwickeln und zu stärken. 145 Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung diskutierten z. B. über Konsequenzen, wenn Teile der Gesellschaft nicht mehr miteinander kooperieren. Es ging auf der Tagung auch darum, was es braucht, damit eine weltoffene und demokratiebejahende Stimmung wieder möglich wird. Alle Eine Welt-Promotor\*innen in Mecklenburg-Vorpommern Kontakt über: Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V. [www.eine-welt-mv.de](http://www.eine-welt-mv.de)



### Schleswig- Holstein Magazin trifft zukunftsweisende Unternehmen

Unterwegs in Norddeutschland: Für das Magazin ZUKUNFT.GLOBAL machen die Eine Welt-Promotoren Benjamin Hellwig und Fridtjof Stechmann regelmäßig Unternehmen ausfindig, die sich für eine weltweit gerechte und lebenswerte Zukunft stark machen. Mit lebendiger Sprache und ausdrucksstarken Bildern beleuchten sie entwicklungspolitische Themen und zeigen anhand konkreter Firmen auf, wie ein anderes Wirtschaften aussehen kann. In vergangenen Ausgaben ging es etwa um den Recyclingpapierhersteller Steinbeis Papier GmbH oder um die Zusammenarbeit zwischen dem Kieler Bambusfahrradproduzenten my Boo und seine ghanaischen Partnerorganisationen. Eine Welt-Fachpromotoren für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
● Benjamin Hellwig und Fridtjof Stechmann sind angestellt beim Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI) [www.bei-sh.org](http://www.bei-sh.org)



### Sachsen Azubis werden Fair Trade-Expert\*innen

Fair Trade-Seminartage könnten bald dauerhafter Teil der Ausbildung im Lebensmittel Einzelhandel werden – zumindest, wenn es nach Eine Welt-Promotorin Juliane Markov geht. Sie schulte die 15 Auszubildenden des Leipziger Lebensmittelhändlers Konsum Leipzig eG in Sachen Fair Trade-Produkte. Die angehenden Verkäufer\*innen erfuhren von Anbau- und Produktionsbedingungen und erarbeiteten gemeinsam neue Möglichkeiten der Kundenansprache und Warenpräsentation. Der Seminartag kam dank einer langjährigen Wirtschaftskooperation mit dem Unternehmen zustande, das mit fast 1.000 Mitarbeiter\*innen täglich ca. 45.000 Kund\*innen in Leipzig versorgt. Eine Welt-Regionalpromotorin Leipzig  
● Juliane Markov arbeitet beim Eine Welt e.V. Leipzig, Kontakt über: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. (ENS), [www.einewelt-sachsen.de](http://www.einewelt-sachsen.de)



### Hamburg Frischer Wind im Fairen Handel

Beim Hamburger Fair Trade-Hochschulwettbewerb entwickeln Studierende gemeinsam mit Unternehmen innovative Konzepte zur Vermarktung von fair gehandelten Produkten. Ihre Ideen werden von einer Jury bewertet und im Rathaus ausgezeichnet. Das Spektrum der teilnehmenden Wirtschaftsunternehmen reicht vom Schmuckatelier übers Restaurant bis hin zu bio-fairen Kaffeeproduzent\*innen. Initiiert wurde der Wettbewerb u. a. von Christine Priessner, der Fachpromotorin für Fairen Handel. Er soll vor allem engagierte Unternehmen, die sich für faire Handelsbedingungen einsetzen, mit frischem Knowhow von Studierenden inspirieren und Kooperationen anregen. Eine Welt-Fachpromotorin für Fairen Handel  
● Christine Priessner arbeitet bei Mobile Bildung e.V., Kontakt über: Nutzwerk Hamburg Global e.V. [www.hamburg.global](http://www.hamburg.global)



### Hessen Nachhaltiger Stadtplan Darmstadt

Die „Wandelkarte“ Darmstadt, ein fairer Stadtplan, zeigt auf einen Blick alle nachhaltig orientierten Geschäfte und Orte der Stadt: Biobäcker und Bauernläden sind darauf ebenso zu finden wie Reparatur-Cafés, öffentliche Bücherschränke und Geschäfte, die faire Kleidung oder Gebrauchtes verkaufen. Auch der örtliche ökologische Baustoffhandel und das Naturmöbelhaus sind im Stadtplan aufgeführt – und es gibt eine Kategorie für gastronomische Vorreiterbetriebe im Bereich bio-regional-faire Lebensmittel. Die „Wandelkarte“ wurde von der Eine Welt-Promotorin Maria Tech entwickelt und soll den Bekanntheitsgrad von Unternehmen erhöhen, die nachhaltige Produkte in Darmstadt anbieten. Eine Welt-Fachpromotorin für Fairen Handel und nachhaltige Beschaffung  
● Maria Tech arbeitet beim Weltladen Darmstadt/ Solidarisch handeln e.V., Kontakt über: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V. (EPN Hessen) [www.epn-hessen.de](http://www.epn-hessen.de)



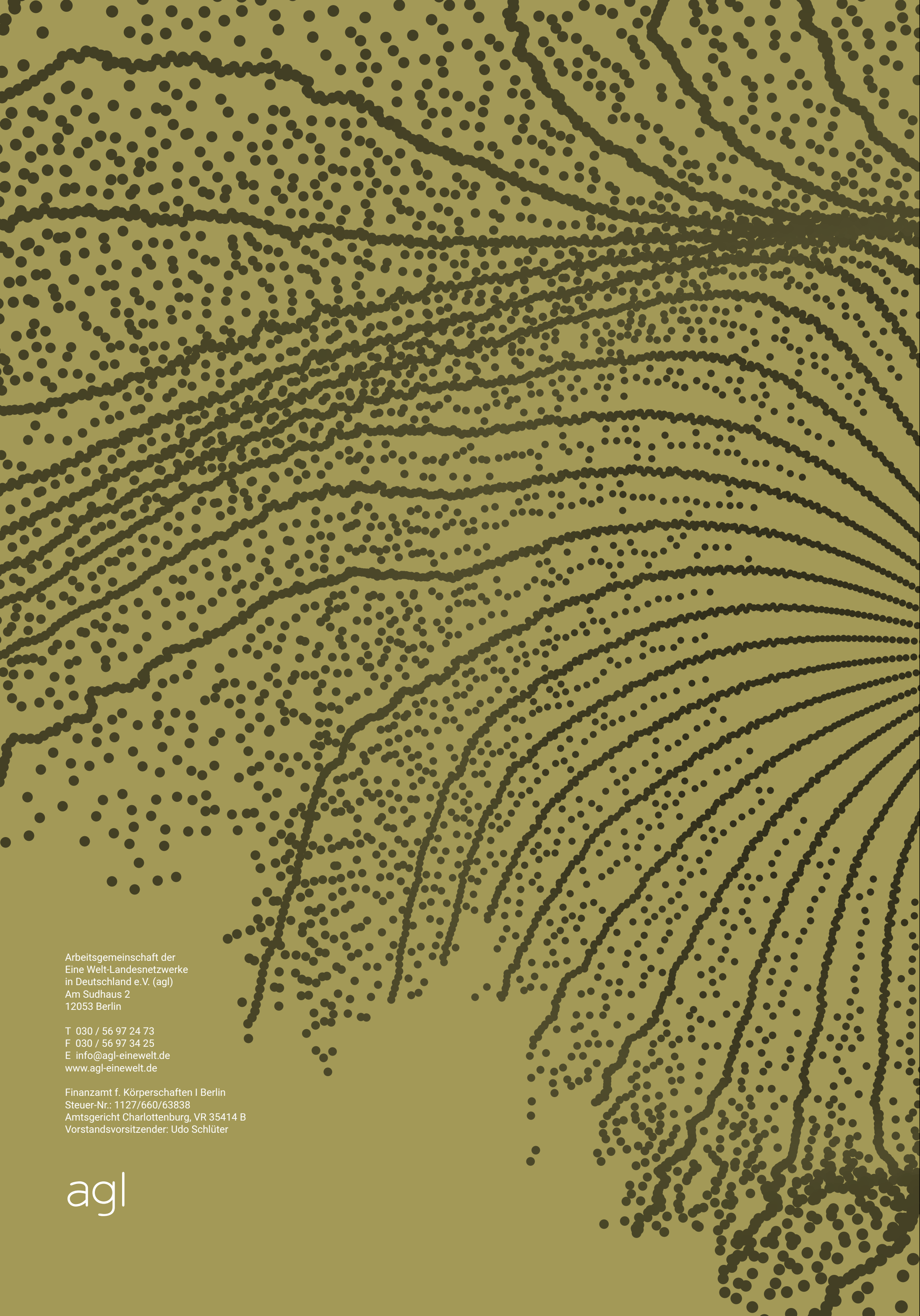
### Berlin Neue Impulse für Deutsche Unternehmen

Die Nachhaltigkeitstage des econsense Verbands – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V. beschäftigten sich 2018 mit dem Thema „Wertschöpfung und Konsum neu denken“. Eine Welt-Promotorin Julia Otten nutzte dort in ihrem Impulsvortrag die Gelegenheit, grundlegende Fragen zur Unternehmensverantwortung aufzuwerfen. Denn Unternehmen müssen sich nicht nur mit den Produktionsbedingungen, sondern auch mit der tatsächlichen Verwendung ihrer Produkte oder Dienstleistungen und deren Mehrwert für die Gesellschaft auseinandersetzen. An den Nachhaltigkeitstagen beteiligten sich neben SAP auch VW, EnBW und die Deutsche Telekom. Eine Welt-Fachpromotorin für zukunftsfähiges Wirtschaften  
● Julia Otten arbeitet bei Germanwatch e.V., Kontakt über: Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. (BER), [www.eineweltstadt.berlin](http://www.eineweltstadt.berlin)



### Nordrhein- Westfalen Lokale Qualitäts- marke für nach- haltige Produkte

Das geplante Projekt „Gläserne Manufaktur“ möchte an einem zentralen Ort der Solinger Innenstadt die nachhaltige Produktion der Region sichtbar und erlebbar machen. Ziel ist es, ein Innovationszentrum für nachhaltig produzierte Produkte und Dienstleistungen verschiedener lokaler Wirtschaftsakteur\*innen aufzubauen sowie eine bergische Qualitätsmarke für fairen Konsum zu entwickeln. Zusammen mit den beteiligten Unternehmen will das Projekt auch gerechte Handels- und Zulieferbeziehungen mit Akteur\*innen im Globalen Süden fördern. Unterstützt wird die Kooperation zwischen Stadt, Wirtschaft und Non-Profit Organisationen von der Eine Welt-Regionalpromotorin Sophia Merrem. Eine Welt-Regionalpromotorin für das Bergische Land  
● Sophia Merrem arbeitet bei FSI Forum für Soziale Innovation gGmbH, Kontakt über: Eine Welt Netz NRW e.V., [www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de)



Arbeitsgemeinschaft der  
Eine Welt-Landesnetzwerke  
in Deutschland e.V. (agl)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin

T 030 / 56 97 24 73  
F 030 / 56 97 34 25  
E [info@agl-einewelt.de](mailto:info@agl-einewelt.de)  
[www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)

Finanzamt f. Körperschaften I Berlin  
Steuer-Nr.: 1127/660/63838  
Amtsgericht Charlottenburg, VR 35414 B  
Vorstandsvorsitzender: Udo Schlüter

agl

# Fakten

Zur Zukunft der Eine Welt-Arbeit  
Texte aus dem Jahresbericht 2018

S. 36  
Publikationen  
2018

S. 37  
Aktivitäten und  
Konferenzen  
2018

S. 38  
Mitglieder, Gremien  
und Mitgliedschaften

S. 39  
Kontakte

S. 40  
Finanzberichte  
2018



# Publikationen 2018

## agl- Dokumente

🌐 [www.agl-einewelt.de/publikationen](http://www.agl-einewelt.de/publikationen)

**14/18**  
**Gemeinsam unterwegs als Global Citizens – weltweit.**  
Diskussionspapier von Monika Dülge

**15/18**  
**Migration und Entwicklung – Perspektiven einer migrationsgerechten Eine-Welt Arbeit.**  
Working paper des agl – Fachforums „Migration, Diaspora und Entwicklung“

**14/18**  
**Mit gutem Beispiel voran! – Für eine gerechte und nachhaltige Fachtagung zum Orientierungsrahmen.**  
Offener Brief der agl – Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland

**13/18**  
**„Ich habe etwas wiederbekommen“ – Interview mit Peter Steudtner.**  
Dokumentation des Netzwerktreffens „Merhaba Zivilgesellschaft“ des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags (BER) am 10. Januar 2018 mit Peter Steudtner und Stefanie Kron (#freeDeniz)

## Baden- Württemberg

**Future Fashion Guide – Faire Mode**  
**Herausgeber:** Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.  
**Redaktion:** Susanne Schell  
🌐 [www.deab.de/publikationen](http://www.deab.de/publikationen)

**FAIR macht Schule! FAIRändere deine Stadt! Wir für FAIRänderung: Dokumentation und Evaluation 2016 – 2018**  
**Herausgeber:** Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.  
**Redaktion:** Karin Wirnsberger  
🌐 [www.deab.de/publikationen](http://www.deab.de/publikationen)

**Nachhaltige IT-Beschaffung: Menschenrechte im Fokus!**  
**Herausgeber:** Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (deab) und Werkstatt Ökonomie e.V.  
**Redaktion:** Uta Umpfenbach (DEAB) und Uwe Kleinert (Werkstatt Ökonomie)

**Diversity in Unity Kongress 2018. Abschlussbericht**  
**Herausgeber:** Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.  
**Redaktion:** Ajit Thamburaj  
🌐 [www.deab.de/publikationen](http://www.deab.de/publikationen)

## Bayern

**Zwölfter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
**Bezug:** 6,00 €  
zzgl. 2,00 € Versand  
🌐 [www.eineweltnetzwerkbayern.de/service/publikationen](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/service/publikationen)

## Berlin

**Recht haben. Globale Soziale Rechte und Agenda 2030**  
**Herausgeber:** Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. und Rosa Luxemburg-Stiftung  
🌐 [www.eineweltstadt.berlin/publikationen](http://www.eineweltstadt.berlin/publikationen)

## Hessen

**global vernetzt lokal aktiv im Entwicklungsland Hessen. Initiativ/en für globale Nachhaltigkeit**  
**Herausgeber:** Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V. (EPN Hessen)  
🌐 [www.epn-hessen.de/publikationen](http://www.epn-hessen.de/publikationen)

## Niedersachsen

**Positionen 2/2018 Flucht und Migration. Wie die Politik Fluchtursachen bekämpft. Migrationsmanagement mit Afrika. Menschenrechte für alle!**  
**Herausgeber:** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.  
**Redaktion:** Nico Beckert, Hilke Brandy, Antje Edler, Nina Gawol, Noreen Hirschfeld, Inna Jungmann, Marion Rolle  
🌐 [www.ven-nds.de/publikationen](http://www.ven-nds.de/publikationen)

**Positionen 1/18 Wirtschaft und Menschenrechte**  
**Herausgeber:** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.  
**Redaktion:** Antje Edler, Julian Cordes, Nina Gawol, Ulli Kowalke  
🌐 [www.ven-nds.de/publikationen](http://www.ven-nds.de/publikationen) und [www.deab.de/publikationen](http://www.deab.de/publikationen)

**Factsheet zum Thema Flucht und Vertreibung**  
**Herausgeber:** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.  
🌐 [www.ven-nds.de/publikationen](http://www.ven-nds.de/publikationen)

## Nordrhein- Westfalen

**Nachhaltige Grillosophie: Ratgeber für junge Menschen für mehr Nachhaltigkeit beim Grillvergnügen**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V.  
**Redaktion:** Redaktion: Kathrin Schwarzer / Katharina Weckerle  
🌐 [www.eine-welt-netz-nrw.de/grillen](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/grillen)

**Mind the Gap – Mehr Ideen und Tipps für Deine Aktion**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V.  
**Redaktion:** Sören Barge, Sebastian van Ledden  
🌐 [www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de)

**Afrika – Ewiger Verlierer oder Weltmacht von morgen?**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V.  
**Redaktion:** Yammen Al Shumali und Serge Palasie  
🌐 [www.eine-welt-netz-nrw.de/flucht/migration](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/flucht/migration)

**Sklaverei vorbei – Aktuelle Beispiele struktureller Ausbeutung weltweit**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V.  
**Autor:** Serge Palasie  
🌐 [www.eine-welt-netz-nrw.de/flucht/migration](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/flucht/migration)

**Menschen in Bewegung. Leitfaden für Globales Lernen mit Geflüchteten**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V. und Bildung trifft Entwicklung NRW  
**Redaktion:** Daniela Kaminski  
🌐 [www.eine-welt-netz-nrw.de/bildung/bildung-trifft-entwicklung](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/bildung/bildung-trifft-entwicklung)

**Einfach ganz ANDERS: Werde Weltbürger\*in! Bei uns. Weltweit.**  
**Herausgeber:** Eine Welt Netz NRW e.V.  
🌐 [www.einfachganzanders.de](http://www.einfachganzanders.de)

## Rheinland-Pfalz

**17 Ziele in Rheinland-Pfalz und im Saarland: Die Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Bei Dir. Bei uns. Weltweit.**  
**Herausgeber:** Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.  
🌐 [www.elan-rlp.de/index.php/renn/17-ziele-lokal](http://www.elan-rlp.de/index.php/renn/17-ziele-lokal)

## Sachsen

**Entwicklungsland Sachsen. Abschlussdokument eines dreijährigen Prozesses**  
**Herausgeber:** Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.  
🌐 [www.einewelt-sachsen.de](http://www.einewelt-sachsen.de)

**H&M: Vom Versprechen existenzsichernder Löhne und der Realität der Armutslöhne September 2018**  
**Herausgeber:** Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. und Clean Clothes Campaign  
**Autorin:** Dr. Bettina Musiolek  
🌐 [www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de)

## Sachsen- Anhalt

**FAIR. Einfach und fair leben Ausgabe #30 und #31**  
**Herausgeber:** Eine Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.  
🌐 [www.ewnsa.de/publikationen](http://www.ewnsa.de/publikationen)

**Die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. MethodenKoffer zur „Agenda 2030“ für Grundschule sowie Sekundarschule I-II**  
**Herausgeber:** Eine Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.  
🌐 [www.ewnsa.de/publikationen](http://www.ewnsa.de/publikationen)

**Methodenkoffer zum Thema „Sauberes Wasser“ für Grundschule sowie Sekundarstufe I-II**  
**Herausgeber:** Eine Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.  
🌐 [www.ewnsa.de/publikationen](http://www.ewnsa.de/publikationen)

**Methodenkoffer zum Thema „Ungleichheit verringern“ für Grundschule sowie Sekundarstufe I-II**  
**Herausgeber:** Eine Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.  
🌐 [www.ewnsa.de/publikationen](http://www.ewnsa.de/publikationen)

**Methodenkoffer zum Thema „Klimawandel stoppen“ für Grundschule sowie Sekundarstufe I-II**  
**Herausgeber:** Eine Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.  
🌐 [www.ewnsa.de/publikationen](http://www.ewnsa.de/publikationen)

## Schleswig- Holstein

**Globales Lernen. Eine Einführung**  
**Herausgeber:** Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.  
**Konzept und Texte:** Nicole Gifhorn  
🌐 [www.bei-sh.org/publikationen](http://www.bei-sh.org/publikationen)

2018 fanden drei agl-Bundestreffen mit Vertreter\*innen der Eine Welt-Landesnetzwerke aus allen 16 Bundesländern statt. Die Treffen dienen der Vernetzung für eine thematische und strukturelle Zusammenarbeit. Finanziert werden diese durch das Entwicklungspolitische Basisprogramm (EBP) gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ, Brot für die Welt – evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. und dem Katholischen Fonds.



Im Rahmen der Veranstaltung „Merhaba Zivilgesellschaft – Reden wir über Dayanışma [Solidarität]“ sprach am 10. Januar der Menschenrechtsaktivist Peter Steudtner über seine Haft Erfahrungen in der Türkei und wie man als Friedensaktivist und Trainer für gewaltfreie Konflikttransformation mit der Erfahrung willkürlicher und absoluter Staatsgewalt umgeht.



Stefanie Kron von der Kampagne #freeDeniz berichtete über die Situation des damals noch inhaftierten Journalisten Deniz Yücel. Die Diskussion wurde vom Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag, der Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem INKOTA-Netzwerk und der agl organisiert.

„Eine andere Welt ist möglich!“ Das ist die Vision, die uns verbindet. Bei aller Unterschiedlichkeit der 16 Landesnetzwerke und der vielen hoch engagierten Ehrenamtlichen: Wir glauben an den gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr weltweiter Gerechtigkeit. Dazu führen wir immer wieder – und in den Anfängen oft heftige! – inhaltliche und strategische Auseinandersetzungen. Aber wir lernen aneinander und miteinander, auch in der gegenseitigen Wertschätzung. Mich inspiriert das. Und es stiftet Freundschaften.“



CLAUDIA DUPPEL  
agl-Vorstand und Geschäftsführerin  
Dachverband Entwicklungspolitik  
Baden-Württemberg e.V. /  
Glückwünsche an die agl

Am 22. und 23. März fand die vom agl-Fachforum Zivilgesellschaft und Partizipation organisierte FACHTAGUNG „Wir müssen reden!“ in Fulda statt. Zu den Herausforderungen (entwicklungs-)politischer Organisationen in Zeiten von Shrinking Spaces, der Mobilisierung von Menschen zu einer inklusiven und solidarischen Welt und kreativen Formen der Beteiligung wurden Ansätze und Strategien praktisch und theoretisch diskutiert.

Vor dem Hintergrund der Regierungsbildung haben sich am 18. April Akteur\*innen der entwicklungs-politischen Zivilgesellschaft mit den entwicklungs-politischen Sprecher\*innen Gabi Weber (SPD), Olaf in der Beek (FDP), Evrim Sommer (Die Linke) und Ottmar von Holtz (Bündnis 90/Die Grünen) dazu ausgetauscht, wohin die Reise für die nächsten vier Jahre gehen soll. Im Zentrum standen Themen der entwicklungs-politischen Inlandsarbeit, wie Klimagerechtigkeit, die koloniale Verantwortung Deutschlands und die zunehmende Verquickung von Entwicklungs- und Rüstungspolitik.



Vom 3. bis 5. Mai fand in Bremen der bundesweite Kongress WeltWeitWissen für Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Unter dem Motto Lernen für den Wandel war der Kongress Treffpunkt für Akteur\*innen des Globalen Lernens und bot ein Forum für Inspiration, Vernetzung und Austausch. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Rolle der Bildung für eine sozial-ökologische Transformation und die Diskussion über Kennzeichen „transformativer“ Lernprozesse und Lernräume. Veranstaltet wurde der Kongress vom Bremer entwicklungspolitischen Netzwerk (BeN), dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN), dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) und der agl.



Am 13. Juni wurde die von Syspons durchgeführte Evaluation des Eine Welt-Promotor\*innen-Programms vorgestellt. 60 Interessierte aus Zivilgesellschaft und Politik fanden sich im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein, um die Ergebnisse der Evaluation zu hören und darüber zu sprechen. Ziel der Evaluierung war es, die bisher erreichten Ziele und Programmwirkungen festzustellen und zu bewerten. Der parlamentarische Staatssekretär Norbert Barthle hielt die Begrüßung.



Am 25. und 26. September trafen sich Aktive der Eine Welt-Arbeit zur VII. Bundeskonferenz der Eine Welt-Promotor\*innen und Multiplikator\*innen unter dem Motto #organisingthefuture. Über 150 Teilnehmer\*innen haben in Berlin neue Ideen gesammelt, sich bundesweit vernetzt, voneinander gelernt und vor allem: sich ausgetauscht.

Angesichts aktueller Debatten um Migrationspolitik, diskutierten zivilgesellschaftliche und staatliche Akteur\*innen mit ihren unterschiedlichen Blickwinkeln am 20. November in Berlin in einem Fachgespräch über (staatliche) Rückkehrpolitik in der Migrationsgesellschaft. Sie erinnerten an die Rolle der entwicklungs-politischen Inlandsarbeit, an globale Zusammenhänge von Migration und Flucht und daran, die Bedeutung von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchtgeschichte für eine plurale und diverse Migrationsgesellschaft wertzuschätzen. Organisiert wurde das Podiumsgespräch vom Fachforum Migration, Diaspora und Entwicklung. Moderiert von Jeasuthan Nageswaran (agl) und Michel Adolphe (moveGLOBAL) diskutierten Dr. Bernhard Braune (BMZ), Virginia Wangare-Greiner (maisha e.V.), Jennifer Ichikawa (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Paulino Miguel (Forum der Kulturen der Welt Stuttgart e.V.) und Andreas Rosen (Stiftung Nord-Süd-Brücken).

Im Jahr 2018 fanden 13 Treffen der sieben Fachforen statt. Diese bilden die zentrale inhaltlich-fachliche Vernetzungsstruktur der agl auf Bundesebene. Die Treffen dienen der Vernetzung und des Austausches untereinander. Dabei werden inhaltliche Profile geschärft, zukünftige Strategien festgelegt und Erfahrungen ausgetauscht.

# Mitglieder

## Baden-Württemberg

Dachverband Entwicklungspolitik  
Baden-Württemberg e.V. (DEAB)  
Vogelsangstr. 62  
70197 Stuttgart  
info@deab.de  
www.deab.de

## Bayern

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
Weiße Gasse 3  
86150 Augsburg  
info@eineweltnetzwerkbayern.de  
www.eineweltnetzwerkbayern.de

## Berlin

Berliner Entwicklungspolitischer  
Ratschlag e.V. (BER)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin  
info@eineweltstadt.berlin  
eineweltstadt.berlin

## Brandenburg

Verbund Entwicklungspolitischer  
Nichtregierungsorganisationen  
Brandenburgs e.V. (VENROB)  
Tuchmacherstraße 49  
14482 Potsdam  
info@venrob.org  
www.venrob.org

## Bremen

Bremer entwicklungspolitisches  
Netzwerk e.V. (BeN)  
Breitenweg 25  
28195 Bremen  
info@ben-bremen.de  
www.ben-bremen.de

## Hamburg

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.  
hat sich im Juni 2018 aufgelöst.  
In Hamburg entsteht unter hamburg.  
global ein „Neues Netzwerk“ für  
entwicklungspolitische Akteure \*innen

## Hessen

Entwicklungspolitisches Netzwerk  
Hessen e.V. (EPN Hessen)  
Vilbeler Str. 36  
60313 Frankfurt am Main  
info@epn-hessen.de  
www.epn-hessen.de

## Mecklenburg- Vorpommern

Eine-Welt-Landesnetzwerk  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Kröpeliner Straße 10  
18055 Rostock  
info@eine-welt-mv.de  
www.eine-welt-mv.de

agl

## Niedersachsen

Verband Entwicklungspolitik  
Niedersachsen e.V. (VEN)  
Hausmannstr. 9-10  
30159 Hannover  
info@ven-nds.de  
www.ven-nds.de

## Nordrhein-Westfalen

Eine Welt Netz NRW e.V.  
Achtermannstr. 10-12  
48143 Münster  
info@eine-welt-netz-nrw.de  
www.eine-welt-netz-nrw.de

## Rheinland-Pfalz

Entwicklungspolitisches Landes-  
netzwerk Rheinland-Pfalz e.V. (ELAN)  
Frauenlobstr. 15-19  
55118 Mainz  
info@elan-rlp.de  
www.elan-rlp.de

## Saarland

Netzwerk Entwicklungspolitik im  
Saarland e.V. (NES)  
Evangelisch-Kirch-Str. 8  
66111 Saarbrücken  
info@nes-web.de  
www.nes-web.de

## Sachsen

Entwicklungspolitisches Netzwerk  
Sachsen e.V. (ENS)  
Kreuzstr. 7  
01067 Dresden  
kontakt@einewelt-sachsen.de  
www.einewelt-sachsen.de

## Sachsen-Anhalt

Eine Welt Netzwerk Sachsen-  
Anhalt e.V. (ENSA)  
Johannisstr. 18  
06844 Dessau  
ewnsa@web.de  
www.ewnsa.de

## Schleswig-Holstein

Bündnis Eine Welt Schleswig-  
Holstein e.V. (BEI)  
Sophienblatt 100  
24114 Kiel  
info@bei-sh.org  
www.bei-sh.org

## Thüringen

Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.  
(EWNT)  
Kochstraße 1a  
07745 Jena  
buero@ewnt.de  
www.ewnt.de

# Gremien und Mitgliedschaften

## Programmbeirat Eine Welt- Promotor\*innen- Programm

Dr. Elizabeth Beloe  
Bundesverband Netzwerke von  
Migrantenorganisationen

Sabine Drees  
Deutscher Städtetag

Dr. Mark Furness  
Deutsches Institut für  
Entwicklungspolitik

Dr. Christoph Grammer  
Staatsministerium Baden-Württemberg

Catrin Gutowsky  
Ministerium für Wirtschaft,  
Wissenschaft und Digitalisierung  
Sachsen-Anhalt

Anke Lehmann  
Staatskanzlei des Landes NRW

Stephan Lockl  
Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung

N. N.  
Verband Entwicklungspolitik und  
Humanitäre Hilfe deutscher  
Nichtregierungsorganisationen e.V.

Anita Reddy  
Engagement Global

Andrea Koch  
Brot für die Welt - Evangelisches Werk  
für Diakonie und Entwicklung

Dr. Christiane Averbek  
Klima-Allianz Deutschland

Jenny Petzold  
Berliner Entwicklungspolitischer  
Ratschlag

## Konsortium des Eine Welt- Promotor\*innen- Programm

Andrea Krönert  
Eine-Welt-Landesnetzwerk  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Tobias Peter  
agl

Dr. Simon Ramirez-Voltaire  
agl

Andreas Rosen  
Stiftung Nord-Süd-Brücken

Ingrid Rosenberg  
Stiftung Nord-Süd-Brücken

Udo Schlüter  
Eine-Welt-Netz NRW

Martin Weber  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

## Mitgliedschaften und Beteiligungen an Gremien

Die agl  
ist Mitglied bei:

- Verband Entwick-  
lungspolitik und  
Humanitäre Hilfe  
deutscher Nicht-  
regierungsorganisa-  
tionen e. V. (VENRO)
- Verein Berlin  
Global Village (BGV)
- Klima-Allianz
- internationaler  
Zusammenschluss  
Global Call to Action  
against Poverty  
(GCAP)
- Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft  
(ITZ)
- Allianz für  
„Rechtssicherheit  
für politische  
Willensbildung“
- Bündnis der  
Kampagne „Initiative  
Lieferkettengesetz“

Die agl  
hat einen Sitz bei:

- Kuratorium der  
Engagement Global  
gGmbH
- NRO-Vertretung im  
Programmbeirat und  
der Programmkom-  
mission der Service-  
stelle Kommunen  
in der Einen Welt  
(SKEW).

## Vorstand



**Udo Schlüter**  
Vorstandsvorsitzender  
Eine-Welt-Netz NRW e.V.



**Claudia Duppel**  
Dachverband Entwicklungspolitik  
Baden-Württemberg e.V. (DEAB)



**Alexander Schudy**  
Berliner Entwicklungspolitische  
Ratschlag e.V. (BER)



**Tim Strähnz, Schatzmeister**  
Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.  
(EWNT)



**Martin Weber**  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

## Geschäftsstelle



**Geschäftsführung  
und Projektleitung  
Eine Welt-Promotor\*innen-Programm**  
Dr. Simon Ramirez-Voltaire  
T 030/23 46 25 14  
geschaeftsfuehrung@  
agl-einewelt.de



**Geschäftsführung  
und Projektleitung  
Eine Welt-Promotor\*innen-Programm**  
Tobias Peter  
T 030/23 936 115  
gf@agl-einewelt.de



**Finanzen**  
Susanne Grunwald  
T 030/56 97 24 28  
finanz@agl-einewelt.de



**Kommunikation  
und Bürokoordination**  
Carolina Ritter  
T 030/56 97 24 73  
kommunikation@agl-einewelt.de



**Assistenz Vorstand und  
Geschäftsführung**  
Tatjana Giese  
T 0251 / 59 06 22 80  
vorstand-assistenz@agl-einewelt.de



**Fachstelle Social Media  
und Digitalisierung**  
Michaela Zischek  
T 030 / 23 93 61 13  
socialmedia@agl-einewelt.de



**Projektleitung Entwicklungs-  
politisches Basis-Programm**  
Sophie Knabner  
T 030 / 23 93 61 13  
koordination-ebp@agl-einewelt.de



**Projektkoordination Eine  
Welt-Promotor\*innen-Programm**  
Stefan Grümbel  
T 030/ 56 972 428  
koordination-pp@agl-einewelt.de



**Projektassistenz**  
Anna Steffen  
T 030 / 56 97 24 73  
projektarbeit@agl-einewelt.de

Bundes-  
koordination  
der Fachforen

**Globales Lernen**  
Ulrike Lerche  
T 030/23 93 61 12  
bundeskoordination-gl@  
agl-einewelt.de



**Internationale Kooperationen  
und Partnerschaften**  
Vera Dwors  
T 0231/54 09 -71  
bundeskoordination-ip@  
agl-einewelt.de



**Migration, Diaspora  
und Entwicklung**  
Jeasuthan Nageswaran  
T 030/23 93 61 12  
bundeskoordination-mde@  
agl-einewelt.de



**Ökosozialer Konsum,  
Produktion und Lieferketten**  
Markus Schwarz  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.  
T 0481 / 64 05 98 85  
bundeskoordination-kp@  
agl-einewelt.de



**Partizipation und Zivilgesellschaft**  
Johannes Lauterbach  
Dachverband Entwicklungspolitik  
Baden-Württemberg e.V.  
T 07071/25 56 09  
bundeskoordination-pz@  
agl-einewelt.de



**Regionale Strukturentwicklung**  
Noreen Hirschfeld  
Verband Entwicklungspolitik  
Niedersachsen e.V.  
T 0551/38 87 635  
bundeskoordination-rs@  
agl-einewelt.de



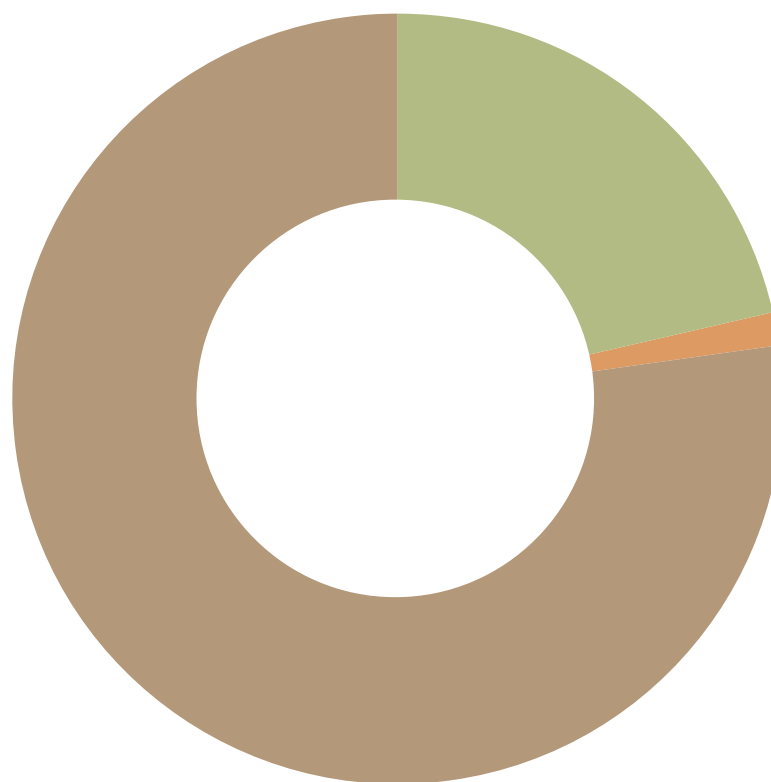
**Umwelt, Klima, Rohstoffe  
und Entwicklung**  
Stefan Rostock  
Eine Welt Netz NRW e.V.  
T 0228/60 49 226  
bundeskoordination-uke@  
agl-einewelt.de

# Finanzberichte

## Mittelherkunft

Die Projekte der agl werden durch Zuschüsse verschiedener Fördergeber sowie Eigenmittel aus Mitgliedsbeiträgen der Eine Welt-Landesnetzwerke finanziert. Das Entwicklungspolitische Basisprogramm (EBP) wurde in erster Linie von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Teilprojekte wurden von Brot für die Welt – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung und dem Katholischen Fonds gefördert.

Das Eine Welt-Promotor\*innen-Programm (PP) wird zu 60 % finanziert von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die hier dargestellt sind, sowie zu 40 % aus Mitteln der Bundesländer. Das PP wird auf Bundesebene getragen von agl und Stiftung Nord-Süd-Brücken, deren Anteil hier nicht dargestellt ist.



Mittelherkunft	Anteil
BMZ/Engagement Global für PP	77,32 %
BMZ/Engagement Global für EBP	21,31 %
weitere Einnahmen	1,37 %

Mittelherkunft	Betrag	in Prozent
BMZ/ Engagement Global für EBP	724.317,31 €	21,31 %
BMZ/ Engagement Global für PP	2.627.044,15 €	77,32 %
Mitgliedsbeiträge	32.440,00 €	0,95 %
Sonstiges z. B. Verkauf von Publikationen	10,00 €	0,00 %
Katholischer Fonds	1.500,00 €	0,04 %
EED/ Brot für die Welt	12.700,00 €	0,37 %
Außerordentliche Erträge	181,90 €	0,01 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.398.193,36 €</b>	<b>100,00 %</b>

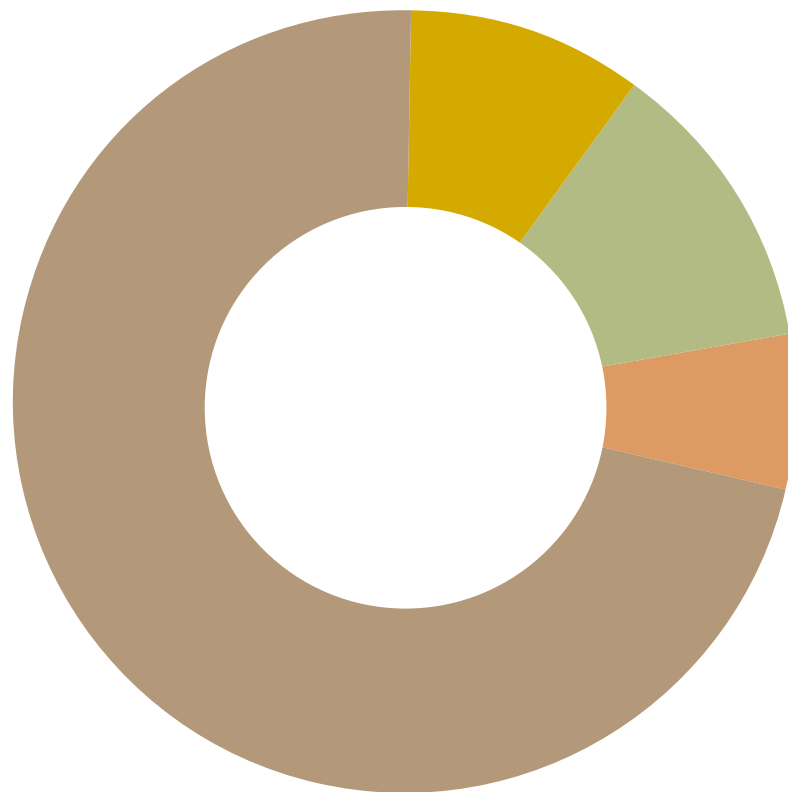
Finanzierung 2018 Promotor*innenprogramm	Betrag	in Prozent
davon Landesmittel	1.773.301,96 €	40,30 %
davon Bundesmittel	2.627.044,15 €	59,70 %
davon sonst. Einnahmen	279,86 €	0,01 %
<b>Gesamt</b>	<b>4.400.625,97 €</b>	<b>100,00 %</b>

Mittelverwendung	Betrag	in Prozent
Entwicklungspolitisches Basisprogramm (EBP) Weiterleitung an die Landesnetzwerke	334.906,62 €	9,86 %
PromotorInnenprogramm (PP) Weiterleitung an die Landesnetzwerke	2.438.783,03 €	71,77 %
Personal	407.383,85 €	11,99 %
Kosten der Treffen (Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten u. a.)	50.275,39 €	1,48 %
Sachausgaben EBP	19.529,41 €	0,57 %
Laufende Bürokosten (Tel. Bürobedarf, Versicherung u. a.)	15.738,39 €	0,46 %
Mietkosten	26.427,67 €	0,78 %
Reisekosten sonstige Treffen	14.663,13 €	0,43 %
Anschaftungen (PC, Technik)	2.041,15 €	0,06 %
Fremdarbeiten, Honorare	62.180,79 €	1,83 %
sonstige Ausgaben	5.868,71 €	0,17 %
Zuführung zu den Rücklagen	20.395,22 €	0,60 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.398.193,36 €</b>	<b>100,00 %</b>



## Mittelverwendung

Im Rahmen von EBP und PP wird der größte Teil der Mittel an die Eine Welt-Landesnetzwerke weitergeleitet und ermöglicht konkrete Projekte vor Ort, bzw. die Finanzierung von Eine Welt-Promotor\*innen. Koordinationsaufgaben des Eine Welt-Promotor\*innen-Programms auf Bundesebene sind Teil des EBP, weitere Mittel werden für die Verwaltung der agl verwendet. Die Eine Welt-Promotor\*innen in den Bundesländern werden über die agl zu 60 % von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert, die hier dargestellt sind. Hinzu kommen jeweils 40 %, die von den Bundesländern gefördert werden. Das PP wird auf Bundesebene getragen von agl und Stiftung Nord-Süd-Brücken, deren Anteil hier nicht dargestellt ist. Die agl verwendet in ihren Projekten (EBP und PP) 8 bis 10 Prozent für Verwaltungskosten.



Mittelverwendung	
PromotorInnenprogramm (PP) Weiterleitung an die Landesnetzwerke	71,77 %
Entwicklungspolitisches Basisprogramm (EBP) Weiterleitung an die Landesnetzwerke	9,86 %
Personal	11,99 %
weitere Ausgaben	6,38 %

Aktiva	Jahr 2017	Jahr 2016
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,00 €	3,00 €
II. Sachanlagen, Finanzanlagen, Beteiligungen	1.000,00 €	1.000,00 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.685,49 €	28.883,08 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro		
IV. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten, Postgiro	131.846,28 €	126.839,39 €
<b>Summe Aktiva</b>	<b>160.534,77 €</b>	<b>156.725,47 €</b>

Passiva	Jahr 2017	Jahr 2016
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gewinnrücklagen	93.458,25 €	73.063,03 €
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Sonstige Rückstellungen	790,56 €	816,56 €
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	4.646,21 €	19.129,14 €
II. sonstige Verbindlichkeiten	61.639,75 €	63.716,71 €
<b>Summe Passiva</b>	<b>160.534,77 €</b>	<b>156.725,47 €</b>



**GEGEN  
GEWINNE OHNE  
GEWISSEN  
HILFT NUR NOCH  
EIN GESETZLICHER  
RAHMEN.**

Brennende Fabriken, Kinderarbeit, zerstörte Regenwälder und viele andere Fälle zeigen: Ohne ein Lieferkettengesetz nehmen deutsche Unternehmen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung im Ausland weiter in Kauf.  
**Jetzt Petition unterschreiben: [lieferkettengesetz.de](http://lieferkettengesetz.de)**

**§ INITIATIVE  
LIEFERKETTEN  
GESETZ.DE**



Und zahlreiche weitere Organisationen.

## Wer wir sind

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) ist der bundesweite Dachverband der 16 Eine Welt-Landesnetzwerke. Die agl erreicht über ihre Mitgliedsverbände bundesweit rund 10.000 entwicklungspolitische Gruppen und Vereine. Die agl unterstützt ihre Mitglieder in deren Engagement für eine zukunftsorientierte globale Entwicklung, die auf den Prinzipien von sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit, Demokratie und Partizipation beruht.

## Was wir tun

Die Struktur der Eine Welt-Gruppen, Landesnetzwerke und agl ermöglicht es, dass Kampagnen, Vorhaben, Informationen und Bildungsansätze aus dem entwicklungspolitischen Bereich bis hinunter in regionale und lokale Ebenen transportiert werden und andersherum Positionen und Aktivitäten der regionalen und lokalen Initiativen auf Landes- und Bundesebene diskutiert werden. Wir setzen uns ein für Eine Welt-Politik als Querschnittsaufgabe aller Politikbereiche der Bundesregierung und der Landesregierungen.

## Was wir wollen

Mit unserer Arbeit wollen wir einen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit und weltweiter, zukunftsfähiger Entwicklung leisten. Eine erfolgreiche Entwicklungspolitik im Sinne weltweiter nachhaltiger Entwicklung zielt auf Veränderungsprozesse im Norden und im Süden. In diesem Prozess spielt die entwicklungspolitische Inlandsarbeit eine besonders wichtige Rolle. Dafür setzt sich die agl auf Landes- und auf Bundesebene ein.

## Transparenz

Transparenz ist uns wichtig. Daher hat sich die agl der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und die Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet. Damit verpflichten wir uns zehn grundlegende Punkte auf unserer Internetseite zu veröffentlichen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger\*innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.



[www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)



arbeitsgemeinschaft der  
eine welt-landesnetzwerke  
in deutschland e.v.



# www.agl- einewelt.de

Arbeitsgemeinschaft der  
Eine Welt-Landesnetzwerke  
in Deutschland e.V. (agl)  
Am Sudhaus 2  
12053 Berlin

T 030 / 56 97 24 73  
F 030 / 56 97 34 25  
E [info@agl-einewelt.de](mailto:info@agl-einewelt.de)

Finanzamt f. Körperschaften, Berlin  
Steuer-Nr.: 1127/660/63838  
Amtsgericht Charlottenburg, VR 35414 B